



INSIDE

01
21

POLIZEI OBERÖSTERREICH



MAGAZIN DER
LANDESPOLIZEIDIREKTION



Österreichische Post AG
202041995 S
Aumayer Werbegesellschaft m.b.H. & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

INHALT

EDITORIAL	04
TITELSTORY	06
AKTUELL	12
SOCIAL MEDIA	18
POLIZEIALLTAG	20
INTERN	32
FORTBILDUNG	42
PERSONELLES	46
TODESFÄLLE	51
GEBURTEN	52
HOCHZEITEN	54
GEBURTSTAGE UND DIENSTJUBILÄEN	56
LESERBRIEFE	58
MAGAZIN	61
GEDANKEN ZUM SCHLUSS	66

MEDIENINHABER:

Landespolizeidirektion Oberösterreich
A-4021 Linz, Gruberstraße 35
Tel. 059133-40-1100
vertreten durch HR MMag. David Furtner

REDAKTION:

Michael Babi, Johann Baumgartner, Astrid Benkner, Michael Dietrich, Nicole Ebner, David Furtner, Kerstin Hinterecker, Heide Klopf, Clemens Lehner-Redl, Simone Mayr-Kirchberger, Eva Pühringer, Barbara Riedl, Fritz Stadlmayr

TITELBILD:

Michael Dietrich

HERAUSGEBER UND HERSTELLER:

Aumayer Werbegesellschaft m.b.H. & Co KG
5222 Munderfing, Gewerbegebiet Nord 3, Tel. 07744/20080, Fax DW 13
e-mail: office@aumayer.co.at, www.aumayer.co.at
Anzeigenleitung und Kontakte:
Leopold Plattner, 4553 Schlierbach, Carloneweg 5, Mobil: 0676/5491951
Max Ploner, Mobil: 0664 / 5004319



12

28



06

VOR WORT



Andreas Pils
Landespolizeidirektor

„Seit der letzten Ausgabe sind bereits einige Monate vergangen und es hat sich viel im Land ob der Enns getan.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hoffentlich seid ihr gesund ins neue Jahr gerutscht! Ein Jahreswechsel bringt für die Polizei in der Regel neue Schwerpunkte und Herausforderungen mit sich, denen wir in Oberösterreich immer mit einer aufgeschlossenen und positiven Grundeinstellung begegnen.

Leider liegt unser Fokus noch immer auf der Corona-Pandemie. Neben der Unterstützung für die Gesundheitsbehörden sind es vor allem die Grenzkontrollen zu unseren Nachbarn Deutschland und Tschechien, die viel Engagement erfordern. Auch die Versammlungen der Corona-Maßnahmen-Gegner binden immer wieder viel Personal und die Einstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenüber der Polizei wird merklich aggressiver.

Eine außerordentlich wichtige Rolle bei all diesen Aufgaben kommt der Einsatzabteilung in der Landespolizeidirektion zu. Sie ist die operative Stelle, bei der alle Einsätze in Oberösterreich zusammenlaufen - wo die bestmögliche Abarbeitung aller Amtshandlungen, die Koordinierung der Kräfte bis hin zur Planung von Sondereinsätzen garantiert werden muss. Nicht zuletzt, weil diese Abteilung seit Dezember 2020 mit Markus Vorderderf-

ler einen neuen Leiter hat, war es an der Zeit alle Fachbereiche vorzustellen und alles zum Thema „Einsatz“ in dieser Ausgabe zu präsentieren.

Apropos Zeitung: Ihr habt es sicher sofort bemerkt – die Zeitung der Landespolizeidirektion wurde optisch neu gestaltet. Das Alleinstellungsmerkmal unserer Publikation ist übrigens, dass sie als einzige offizielle Mitarbeiterzeitung der Polizei herausgegeben wird. Trotz verändertem Erscheinungsbild wollen wir den traditionell guten Kontakt zu unseren Pensionistinnen und Pensionisten weiterhin pflegen. Die neue Zeitung soll aber vor allem den Aktiven ein ansprechendes Medium sein und einen Nutzen haben. Daher unterstütze ich das Motto des Redaktionsteams – „wo Polizei draufsteht, soll auch Polizei drinnen – also inside – sein.“

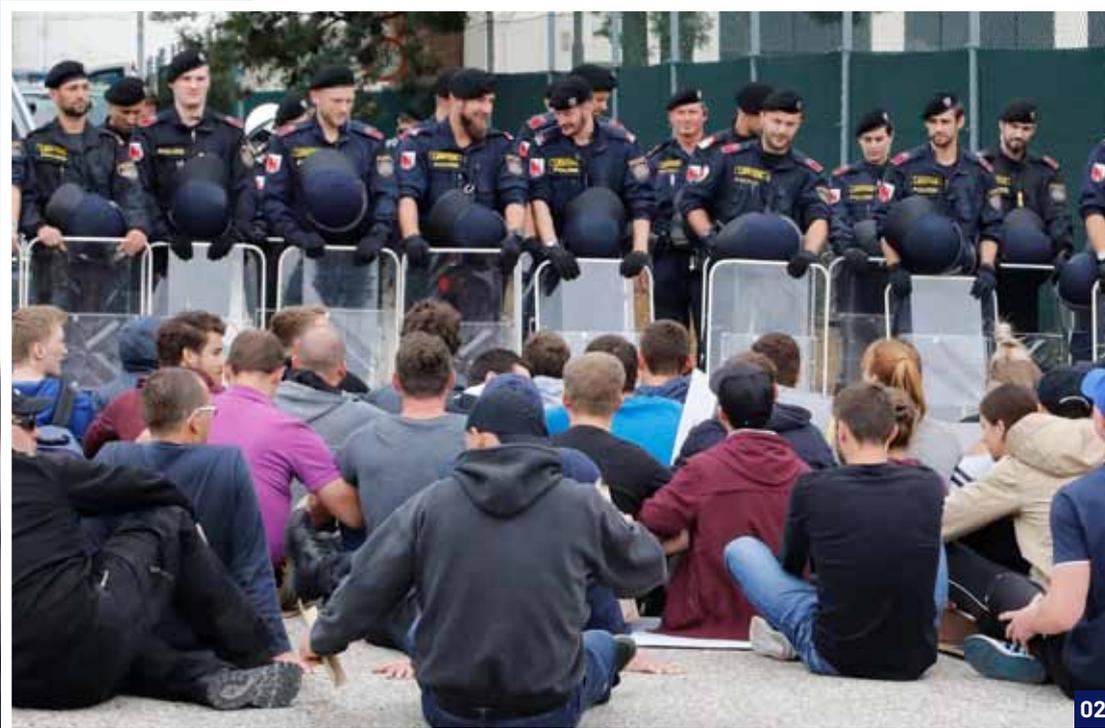
In der Hoffnung, dass wir die Herausforderungen im Frühjahr 2021 wieder gemeinsam meistern, wünsche ich viel Spaß beim Lesen unserer ersten Ausgabe von Inside Polizei Oberösterreich!

*Euer
Andreas Pils*



Max Vorderderfler ist neuer Leiter der Einsatzabteilung

Der ehemalige Cobra-Beamte schwingt seit 1. Dezember 2020 das Zepter in der Einsatzabteilung.



02

01 Der neue Leiter der Einsatzabteilung, Max Vorderderfler, in voller Montur bei einer Anti-Corona-Demo in Wien.

02 In „Coronazeiten“ haben es die Polizistinnen und Polizisten der Einsatzabteilung sehr oft mit Demonstranten zu tun.

01

Der 42-Jährige übernahm die Leitung von Johannes Prager, der als Chef in die Logistikabteilung gewechselt ist. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Friedrich Lechner ist der ehemalige Cobra-Beamte nun für dieses große Team und seine umfangreichen Aufgaben verantwortlich.

Das Magazin Inside Polizei Oberösterreich will aufgrund des Führungswechsels die Gelegenheit nutzen und einen Einblick in die große Aufgabenbreite der Einsatzabteilung gewähren.

Diese Fachbereiche der Einsatzabteilung werden wir euch in den nächsten Ausgaben der INSIDE vorstellen:

- › **EA 1 – Einsatzangelegenheiten**
Leiter: Gerhard Aigner
Stellvertreter: Christian Kohlbacher
- › **EA 2 – Großer Sicherheits- und Ordnungsdienst**
(Einsatzeinheit, Beweissicherung)
Leiter: Erich Jochim
Stellvertreter: Andreas Fellhofer
- › **EA 3 – Landesleitzentrale**
Fachbereichsleiter: Christian Pröll



03



04

03 und 04 Immer wieder kommt es zu gewaltbereiten Angriffen gegenüber den Einsatzkräften.

Fotos: Michael Dietrich, Sandra Kowatsch, Gerhard Aigner und Walter Hammerschmid

Mannschaft mit absoluten Spezialisten



„Das Arbeiten unter einer innovativ und zukunftsorientiert agierenden Führung macht mir Spaß.“

Inside Polizei OÖ: Servus Max! Du bist seit 1. Dezember 2020 offiziell neuer Leiter der Einsatzabteilung! Wie hast du dich in deiner neuen Funktion eingelebt?

Eigentlich schon recht gut, obwohl nicht übermäßig viel Zeit dazu war. Durch die aktuelle Covid-Lage und eine noch immer vorherrschende Terrorgefahr war ich von Anfang an sehr gefordert. So ein intensiver Start gefällt mir aber, das hat durchaus etwas Positives!

Inside Polizei OÖ: Dein Vorgänger Johannes Prager (Anmerkung der Redaktion: neuer Leiter der Logistikabteilung) hatte dieses Amt mehrere Jahre inne – was hat er dir bei der Übergabe mitgegeben?

Hannes hat mir gesagt, dass ich auf eine wirklich intakte, tolle Mannschaft zurückgreifen kann – und das hat sich bis dato zu 100 Prozent bestätigt. Ich kann in allen Bereichen auf absolute Spezialisten zählen, die aber wenn es darauf ankommt – und

das sehe ich in der aktuellen Lage eindeutig – auch als Team hervorragend funktionieren!

Inside Polizei OÖ: Warum hast du dich für diese Position beworben, was war ausschlaggebend?

Zum einen hat mich natürlich das vielfältige Aufgabengebiet in der Einsatzabteilung sehr gereizt, zumal ich in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn so gut wie immer im Einsatzbereich tätig war. Auch an meine vergangenen Zeiten im Haus hatte ich sehr viele positive Erinnerungen, das Arbeiten unter einer innovativ und zukunftsorientiert agierenden Führung macht mir Spaß und somit freue ich mich wieder in Oberösterreich zu sein!

Inside Polizei OÖ: Welche Projekte würdest du gerne umsetzen?

Mit dem Abschluss der Projekte „LLZ-Neu“ und dem „Einsatztrainingszentrum Sattledt“ wird für den Einsatzbereich ja schon eine hervorragende Basis

STECKBRIEF

Name: *Markus Vorderderfler*
Meine Freunde nennen mich: *Max*
Geboren am: *27. Dezember 1978 in Steyr*
Wohnhaft in: *Behamberg*
Lieblingsfarbe: *schwarz*
Lieblingsessen: *Pasta und Steak*
Lieblingsmusik: *quer durch die Bank*
Hobbies: *Mountainbiken, Laufen, Skitouren...*
Lieblingsspiele: *Schnapsen und Pokern*

Schulische Ausbildung:

- › 4 Jahre Volksschule
- › 4 Jahre Bundesrealgymnasium Steyr
- › 5 Jahre Handelsakademie Steyr mit Matura

Berufliche Laufbahn:

- › Jagdkommando-Ausbildung beim Bundesheer
- › seit 1. November 2000 bei der Polizei
- › 13 Jahre Einsatzkommando Cobra/DSE (Linz, Wien)
- › 2 Jahre BPK-Stv. in Braunau
- › 2 Jahre Projekt „Bereitschaftseinheit OÖ“
- › 2008 E2a-Grundausbildung
- › Fachhochschule Wr. Neustadt E1 BA – Abschluss 2014
- › Fachhochschule Wr. Neustadt MA – Abschluss 2017
- › seit 1. Dezember 2020 – Leiter der Einsatzabteilung



geschaffen. Zusätzlich gilt es, die operativen Einheiten zu modernisieren und deren Organisation insbesondere in Hinblick auf Ausrüstung, Ausbildung, kurze Reaktionszeiten, etc... weiterzuentwickeln. Ein weiteres – damit unmittelbar zusammenhängendes Ziel – wäre die Belebung und Stärkung bereits vorhandener Strukturen – zum Beispiel im Bereich der Einsatzreferentinnen und Einsatzreferenten sowie Kommandantinnen und Kommandanten vor Ort.

Inside Polizei OÖ: Welche Aufgaben hast du mit deinen Kolleginnen und Kollegen? Welche Bereiche müsst ihr abdecken?

Grundsätzlich sind wir gemeinsam mit den Bezirks- und Stadtpolizeikommanden für das gesamte Einsatzgeschehen im Bundesland verantwortlich. Neben einer Reihe operativ tätiger Einheiten wie zum Beispiel der Einsatzeinheit, der Diensthundeinspektionen, der Alpinpolizei, den sprengstoff- oder gefahrenkundigen Organen sind wir auch für das

Einsatztraining oder für die Planung überörtlicher Einsätze zuständig. Einen sehr spezifischen Bereich stellt auch die Führung der Landesleitzentrale dar. Dazu kommen noch Aufgaben im Bereich der Aus- und Fortbildung und die Sicherstellung der Stabsarbeit.

Inside Polizei OÖ: In Corona-Zeiten seid ihr noch mehr gefordert als sonst – wie geht es dir mit deiner Mannschaft bis jetzt?

Ja, das stimmt absolut! Vor allem im ordnungsdienstlichen Bereich sind wir durch die zahlreichen „Anti-Corona-Maßnahmen-Demos“ ziemlich gefordert. Aber auch die Organisation des „Corona-Einsatzstabes“ liegt in unserem Bereich. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten aber eine super Arbeit und zeigen eine hohe Einsatzbereitschaft. Außerdem werden wir insbesondere im Bereich der Stabsarbeit von Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Dienststellen und Abteilungen der Landespolizeidirektion hervorragend unterstützt. Vielen Dank dafür an dieser Stelle!

Inside Polizei OÖ: Du bist bereits bei mehreren Sondereinheiten gewesen – Bereitschaftseinheit, Cobra, nun Leiter der Einsatzabteilung – dein bisher anspruchsvollster und intensivster Job?

Wenn ich mich jetzt so zurückerinnere, gab es in jedem dieser Jobs sehr anspruchsvolle und intensive Einsätze bzw. Phasen. Aber auch außerhalb dieser Spezialverwendungen hatte ich fordernde Zeiten. Ich denke nur an die Migrationslage 2015, die mich damals als Einsatzreferent in Braunau voll traf. Natürlich ist der Verantwortungsbereich als Leiter der Einsatzabteilung mein bisher größter

und die damit verbundene Führungsaufgabe über meine bisherigen Tätigkeiten zu stellen. Ich freue mich aber auf die kommenden Herausforderungen!

Inside Polizei OÖ: Nicht nur beruflich, auch im privaten Alltag hält uns seit März 2020 das Coronavirus in Atem! Wie geht es dir bis jetzt damit?

Den Umständen entsprechend im Großen und Ganzen recht gut! Gott sei Dank war ich selbst noch nicht davon betroffen und auch im engeren Familienkreis gab es keine starken Verläufe. Dennoch denke ich, dass man dieses Virus nicht unterschätzen darf. Mit etwas Selbstdisziplin und Geduld werden wir aber hoffentlich bald wieder unser gewohntes Leben führen können.

Inside Polizei OÖ: Du bist ja ein extrem sportlicher Typ, bist vergangenes Jahr auch den Halb-Marathon in Linz gelaufen – wie hältst du dich in Corona-Zeiten fit?

Extrem sportlich ist leider schon vorbei – aber ja, ich bewege mich noch immer sehr gerne und halte das auch für einen sehr wichtigen Ausgleich zum Job. Nachdem ich meine Fußballschuhe schon vor fast einem Jahrzehnt an den Nagel gehängt habe, bin ich auch in Corona-Zeiten, was den Sport betrifft, etwas flexibler. Laufen, Mountainbiken oder Skitouren gehen immer.

Inside Polizei OÖ: Wieder zurück zum Job! Du bist ja nun für sehr viele Kolleginnen und Kollegen

verantwortlich – darunter sind sicherlich auch einige gute Freunde. Wie würdest du dich als „Chef“ bezeichnen, welchen Führungsstil bevorzugst du – eher der Kumpeltyp oder doch streng und mit klarer Vorgabe?

Das ist richtig! Mit vielen meiner Kolleginnen und Kollegen verbinden mich vergangene Zeiten, an die ich mich immer wieder gerne zurückerinnere. Vom Schulfreund und Sitznachbar aus der Maturaklasse bis hin zu Kollegen aus meiner Zeit beim Einsatzkommando Cobra. Was den Führungsstil betrifft, versuche ich jeweils situativ den passenden zu finden. Grundsätzlich schon eher den kumpelhaften, aber gerade im Einsatzbereich bedarf es manchmal klaren Vorgaben mit wenig Spielraum für Diskussionen.

Inside Polizei OÖ: Abschließend noch eine private Frage: Wenn dieses verdammte Virus endgültig besiegt ist und das Leben wieder normal läuft – was wirst du als Erstes machen?

Ich werde meine unmittelbaren Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung auf ein paar Getränke einladen - vielleicht schon in einem Gastgarten. Und so meinen noch immer ausstehenden Einstand feiern. Ich hoffe, das lesen jetzt nicht allzu viele von ihnen 😊

Lieber Max, herzlichen Dank für das nette Gespräch, alles Gute bei deiner neuen Aufgabe und vor allem „xund bleim“!

MARKUS – MAX (GANZ KLAR) – EGAL

UNIFORM – OVERALL – SAKKO

GLOCK – PFEFFERSPRAY – EINSATZSTOCK

SKI ALPIN – SNOWBOARD – SKITOUREN

PLAYSTATION – NINTENDO SWITCH – GAMEBOY

FUSSBALL (EH KLAR) – RUGBY – AMERICAN FOOTBALL

SCHWARZENEGGER – STALLONE – VAN DAMME

BAYWATCH (SCHMUNZELT) – MACGYVER – KNIGHT RIDER

FC BAYERN (WIE AUS DER PISTOLE GESCHOSSEN, OHNE WEITERE ANTWORTMÖGLICHKEITEN) –

FC BARCELONA – STAMMKLUB USV SANKT ULRICH (DANN DOCH SANKT ULRICH)

PINA COLADA – CAIPIRINHA – CUBA LIBRE

GESCHÜTTELT – GERÜHRT – WEDER NOCH

PIZZA – SPAGHETTI – LASAGNE

FENDRICH – AMBROS – GABALIER

ESPRESSO – VERLÄNGERTER – CAPPUCCINO

ROCKY – RAMBO – TERMINATOR

WEICHES EI – SPIEGELEI – HAM & EGGS

BUCH – FILM – BRETTSPIEL

FACEBOOK – TWITTER – INSTAGRAM

WORDRAP



Fotos:
Michael Dietrich

POLIZEI ALS RETTER

POLIZISTEN SCHLUGEN FENSTER EIN UND LEISTETEN ERSTE HILFE

Am 3. Dezember 2020 gegen 12:15 Uhr wurde im Bereich der beiden Autobahnparkplätze in Enns durch eine Handypeilung ein slowenisches Sattelkraftfahrzeug geortet, dessen Lenker offenbar gesundheitliche Probleme hatte. Eine Streife der Autobahnpolizei Haid fand den Lkw und stellte fest, dass der Lenker medizinische Hilfe benötigte. Sie verständigten sofort die Rettungskräfte. Weil der Lenker nicht mehr in der Lage war, die versperrten Türen zu öffnen, schlugen sie die Scheibe der Fahrertüre ein und leisteten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte Erste Hilfe.

POLIZISTEN BRACHTEN ENTLAUFENE PFERDE ZURÜCK

Zwei Pferde galoppierten einem 30-Jährigen aus dem Bezirk Vöcklabruck am 14. Jänner 2021 gegen 3:30 Uhr auf der Fahrbahn entgegen. Der Mann war mit seinem Pkw gerade auf der L1283 im Ortsteil Kogl Richtung St. Georgen im Attergau unterwegs, als ihm die beiden Kaltblütler plötzlich auf der schneebedeckten Straße entgegenkamen. Um ei-

ne Kollision zu verhindern, lenkte er seinen Wagen nach rechts in den Straßengraben, wobei er glücklicherweise unverletzt blieb. Auch die beiden Pferde, die zuvor aus einer nahegelegenen Koppel ausgebüxt waren, blieben unversehrt. Sie konnten von den herbeigerufenen Polizisten eingefangen und wieder zurück zu ihrer Koppel gebracht werden.

POLIZISTEN SCHLUGEN FENSTER EIN - FRAU GERETTET

Am 10. Jänner 2021 um 15:20 Uhr erstattete ein 80-Jähriger aus dem Bezirk Steyr-Land persönlich auf der PI Sierning Meldung, dass seine 73-jährige Freundin, ebenfalls aus dem Bezirk Steyr-Land, sich nicht mehr bei ihm melde und er den Verdacht habe, dass ihr etwas zugestoßen sei.

Eine Sierninger Streife hielt in dem Haus Nachschau. Da vermutet wurde, dass sich die Frau in dem Haus aufhalten könnte, sie aber nicht auf Telefonanrufe oder Klopfen reagierte, wurde von den Polizisten ein Fenster eingeschlagen, um in das Haus zu gelangen. Im Wohnzimmer konnte die Frau, welche ansprechbar war, am Boden liegend aufgefunden werden. Nach der Erstversorgung wurde sie in das Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum eingeliefert.



BRAND IN MEHRPARTEIENHAUS

Am 3. Dezember 2020 gegen 14:15 Uhr meldete ein Zeuge der Polizei über Notruf, dass Personen wegen einem Brandereignis in einem Mehrparteienhauses beim Fenster stehen und möglicherweise springen würden. Mehrere Polizeistreifen stellten beim Eintreffen im Stadtzentrum von Traun fest, dass ein 25-jähriger Vater aus dem Kongo gemeinsam mit seinen Kindern im Alter von 1, 8 und 10 Jahren beim Fenster rausspringen wollte, da es in seiner Wohnung brannte. Mit vereinten Kräften der Polizei und Passanten konnte der Vater davon abgehalten werden, seine drei Kinder auf die Markise zu werfen. Die kurz darauf eintreffende Feuerwehr konnte noch rechtzeitig eine Sprungmatte aufpumpen, sodass der 25-Jährige seine drei Kinder und sich selbst mit einem Sprung retten konnte. Die Feuerwehr löschte den Brand in der Wohnung und die Bewohner der angrenzenden Wohnungen evakuierte die Polizei und FF vorsorglich. Die Brandursache war eine auf dem Herd irrtümlich aufgedrehte Pfanne mit Öl, die sich entzündete. Die drei Kinder sowie den Vater lieferte die Rettung in das Krankenhaus ein.

POLIZISTEN ALS LEBENSRETTER

Eine 72-Jährige aus dem Bezirk Rohrbach wählte am 22. Dezember 2020 gegen 9:15 Uhr den Polizeinotruf und gab an, dass sie sich Sorgen um ihren 81-jährigen Lebensgefährten mache. Dieser würde die Haustüre nicht öffnen. Beim Eintreffen der Polizeistreife waren die Lebensgefährtin und ihre Schwiegertochter vor Ort. Nachdem der Pensionist weder auf das Klopfen noch auf die Rufe der Polizisten reagierte, brachen die Beamten gewaltlos ein Fenster auf und kletterten in das Haus. Dort fanden sie den Mann im Schlafzimmer neben dem Bett liegend vor. Der 81-Jährige war ansprechbar, aber offensichtlich in einer medizinischen Notlage. Er wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das Krankenhaus Rohrbach eingeliefert.

JOGGER VERIRRTE SICH IM WALD

Ein 18-jähriger kongolesischer Staatsangehöriger und ein 19-jähriger moldawischer Staatsangehöriger, beide aus Linz, liefen am 21. Jänner 2021 gegen 16 Uhr von der SolarCity zu einer Joggingrunde weg. Sie liefen Richtung Weikerlsee und dann in einen Wald, aus dem sie nicht mehr hinausfanden.

Sie gaben gegen 18:45 Uhr über Notruf an, dass sie kein Guthaben mehr auf ihren Mobiltelefonen hätten, es ihnen aber gut gehe und sie nicht verletzt seien. Sie wurden immer wieder telefonisch nach markanten Orientierungspunkten gefragt, wobei sie aufgrund des Nebels keine zielführenden Angaben machen konnten. Eine Polizeistreife begab sich Richtung großer Weikerlsee. Aufgrund des bereits starken Nebels war die Sicht sehr beeinträchtigt. Während eines Telefongesprächs gaben die beiden Läufer an, dass sie sich mittlerweile auf einem asphaltierten Weg befinden würden. Die Polizisten begaben sich daraufhin zu Fuß vom kleinen Weikerlsee am Treppelweg Richtung Donau-Traunmündung. Gegen 19:15 Uhr fanden sie die Jogger unverletzt ca. 100 Meter nach der Donau-Traunmündung. Sie wurden von den Polizisten Richtung SolarCity begleitet, wo sie sich wieder orientieren konnten.

LINZERIN VERIRRT SICH BEIM WANDERN

Eine 67-jährige Linzerin verirrte sich am 21. Jänner 2021 bei einem winterlichen Wandertag auf der Strecke von Kirchschatz Richtung Giselawarte/Gemeinde Lichtenberg. Sie dürfte beim Rückweg auf dem Wanderweg A/10 an einer Kreuzung falsch abgebogen und daraufhin gegen 16 Uhr Richtung Untergeng, Gemeinde Eidenberg, gegangen sein. Bei Einbruch der Dämmerung rief sie noch per Notruf um Hilfe, da sie sich im unwegsamen und tiefverschneiten Waldgebiet um Lichtenberg/Kammerschatz nicht mehr zurecht fand. Der Akku ihres Mobiltelefons war bereits fast leer, aber ihr Handy konnte noch im Bereich Rohrbach/Kirchschatz geortet werden. Gegen 19 Uhr wurde die Linzerin von einer Polizeistreife unversehrt und wohltauf in Eidenberg gefunden.



„Polizist oder Polizistin zu sein, ist mehr als nur ein Beruf! Danke für euren Einsatz!“



POLIZEIERFOLGE

Einbrecher auf frischer Tat festgenommen

Am 13. Dezember 2020 gegen Mitternacht verständigte ein Sicherheitsmitarbeiter die Polizei über eine eingeschlagene Glastür, die er aufgrund einer Alarmauslösung im Süden von Linz in einem Baumarkt entdeckte. Mehrere Streifen führten die Außensicherung durch. Dabei konnte ein Mann bei den Kassen von außen wahrgenommen werden. Der Täter versuchte mehrmals durch verschiedene Türen zu flüchten, drehte aber immer wieder um, da bei jedem Ausgang ein Polizist stand. Eine Polizeistreife nahm schlussendlich bei der Durchsuchung gemeinsam mit dem Diensthundeführer den 26-jährigen Täter im hinteren Bereich des Geschäftes fest. Der Kärntner führte Diebesgut bei sich, zudem hatte er bereits zwei Säcke voll mit weiteren Artikeln in der Nähe der eingeschlagenen Glastür zurückgelassen.

Fahrscheinautomaten gesprengt – Täter festgenommen

Am 16. Dezember 2020 gegen 21:50 Uhr wurde angezeigt, dass in der Hartheimerstraße in Linz soeben ein Fahrscheinautomat gesprengt wurde. Während der Sachverhaltsaufnahme und den Zeugenbefragungen konnten die Polizisten ein verdächtiges schwarzes Fahrzeug feststellen und anhalten. Die beiden Insassen, ein 19-jähriger Österreicher und ein 17-jähriger russischer Staatsbürger, beide wohnhaft in Linz, konnten eindeutig als Täter identifiziert und festgenommen werden. Kurze Zeit später wurde bekannt, dass ein weiterer Automat gesprengt wurde. Bei der Fahndung konnten ein 17-Jähriger und ein 19-Jähriger, beide wohnhaft in Linz, im Bereich Schiltensbergstraße/Horvathweg angehalten und festgenommen werden.



Täter ausgeforscht – Unbekannter schlug Pensionist zusammen

Am 20. April 2020 wurde in Ried im Innkreis ein 73-jähriger Pensionist aufgrund einer verbalen Auseinandersetzung von einem Fremden zu Boden gestoßen. Der Täter trat danach auch noch auf den Mann ein und verletzte ihn schwer. Die Polizei Eberschwang kam am 30. Dezember 2020 auf die Spur des 20-jährigen bosnischen Tatverdächtigen, indem eine Zeugin gegen ihn bei der Polizei aussagte. Zudem konnten weitere Straftaten aufgedeckt werden. Aufgrund dessen ordnete die Staatsanwaltschaft Ried im Innkreis eine Festnahmeanordnung gegen 20-Jährigen an. Die Polizei Wels konnte den Mann in Wels in der Wohnung seiner Eltern festnehmen und in die Justizanstalt Ried einliefern.

Polizei verhinderte „Free-Fight-Veranstaltung“

Aufgrund einer möglichen Massenschlägerei wurde die Welser Polizei am 20. Dezember 2020 gegen 15:20 Uhr zum Welser Hauptbahnhof beordert. Beim Zufahren konnte beobachtet werden, dass sich ca. 40 Jugendliche im Alter zwischen etwa 16 und 25 Jahren von allen Richtungen zu Fuß, aber auch per Pkw oder mit dem Zug kommend, trafen, um eine körperliche Auseinandersetzung durchzuführen. Aufgrund des raschen und massiven Polizeikräfteinsatzes konnte die Zusammenrottung aufgelöst werden und die Burschen liefen davon. Etwa 30 junge Männer konnten von den Einsatzkräften eingeholt werden. Bei den Befragungen wurde bekannt, dass diese Kämpfe gefilmt und auf Social-Media-Plattformen gepostet werden.

Täter nach Raub rasch festgenommen

Ein 32-jähriger blinder Mann aus Linz wurde am 8. Februar 2021 gegen 0:15 Uhr in der Kärntnerstraße von einem ihm unbekanntem Mann angesprochen. Der Unbekannte gab sich dabei als Polizist aus und forderte den 32-Jährigen auf, einen Ausweis herzuzeigen. Als der 32-Jährige die Geldbörse aus der Hosentasche holte, entriss ihm der Täter diese und lief Richtung Hauptbahnhof davon. Bei der Fahndung konnte im Bahnhofspark ein 24-jähriger slowakischer Staatsbürger als Täter ausgeforscht und festgenommen werden. Er wurde in das Polizeianhaltezentrum Linz eingeliefert.



Festnahme aufgrund eines EU-Haftbefehles

Aufgrund eines europäischen Haftbefehles, ausgestellt am 14. März 2018 vom Bezirksgericht Banska Bystrica in der Slowakei, und eines damit verbundenen Fahndungsersuchens der slowakischen Polizei, wurden vom Landeskriminalamt Fahndungsermittlungen betreffend eines 30-jährigen slowakischen Staatsbürgers geführt. Der Mann steht im Verdacht, von 2012 bis 2016 gemeinsam mit weiteren Beschuldigten das Delikt des Menschenhandels begangen zu haben, weshalb ihm in seinem Heimatland eine Freiheitsstrafe von bis zu 20 Jahren droht. Der 30-Jährige konnte am 8. Februar 2021 in Traun lokalisiert und gegen 13:50 Uhr von Polizisten des Landeskriminalamtes festgenommen und anschließend in die Justizanstalt Linz eingeliefert werden.



Neun Illegale festgenommen

Eine Streife der Polizei Neuhofen kontrollierte am 9. Februar 2021 gegen 4:30 Uhr am Parkplatz eines Supermarktes in Neuhofen an der Krems einen Lkw-Lenker, der darin schlief. Dabei stellte sich heraus, dass sich er und sein Bruder illegal in Österreich aufhalten. Deshalb wurden sie festgenommen und der Fremdenpolizei Wels übergeben. Durch Ermittlungen stellte sich heraus, dass die Genannten im Bezirk Linz-Land in einem Gasthaus Unterkunft genommen hatten. Die Polizei Neuhofen und die Fremdenpolizei in Zusammenarbeit mit der Finanzpolizei führten aufgrund dessen Kontrollen durch. Dabei konnten insgesamt neun illegale Personen kontrolliert und folglich festgenommen werden. Unter anderem bestanden offene Aufenthaltsermittlungen und Festnahmeanordnungen gegen die Männer.

Beim Grenzübergang festgenommen

Die Polizei Tumeltsham führte am 10. Februar 2021 Gesundheitskontrollen beim Grenzübergang in Suben durch. Gegen 10:15 Uhr versuchte ein 30-jähriger rumänischer Staatsbürger nach Ös-





terreich einzureisen. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass eine Interpol-Fahndung zur Festnahme gegen ihn ausgeschrieben ist. Grund dafür war die Veruntreuung von Elektroartikel in Höhe einer fünfstelligen Schadenssumme. Zusätzlich wurde beim 30-Jährigen ein totalgefälschter rumänischer Führerschein sichergestellt. Die Staatsanwaltschaft Ried erteilte nach Prüfung des Sachverhaltes gegen 14:45 Uhr eine mündliche Festnahmeanordnung und der 30-Jährige wurde in die Justizanstalt eingeliefert.

Lkw-Lenker mit Messer attackiert – Täter rasch gestoppt

Am 12. Februar 2021 gegen 21 Uhr wurden durch die Landesleitzentrale mehrere Streifen in die Terminalstraße in Wels beordert, da ein 44-jähriger rumänischer Lkw-Lenker anzeigte, dass ihn soeben ein anderer Lkw-Fahrer mit einem Messer angegriffen habe. Bei der Fahndung konnte das Täterfahrzeug auf der Autobahn Richtung Marchtrenk gesichtet werden. Der Lkw wurde durch mehrere Streifen verfolgt und der Beschuldigte konnte an der Kreuzung Linzer Straße mit der Humerstraße in Hörsching gestoppt und festgenommen

werden. Bei dem Beschuldigten handelte es sich um einen 52-jährigen Rumänen. Das Opfer wurde in das Klinikum Wels gebracht. Der 44-Jährige erlitt eine Schnittverletzung an der linken Hand. Der 52-Jährige wurde nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Wels in die Justizanstalt eingeliefert.

Einbrecher rasch festgenommen

Am 18. Februar 2021 gegen 3:05 Uhr kam es bei einem Geschäft am Stadtplatz in Steyr zu einer Alarmauslösung. Bei der Nachschau durch mehrere Streifen stellten die Polizisten sofort eine eingeschlagene Auslagenscheibe fest. Bei der sofort eingeleiteten Fahndung konnten im Bereich Ennskai/Obere Kaigasse kurz vor 4 Uhr zwei 20-Jährige aus Steyr bzw. Steyr-Land aufgegriffen und festgenommen werden. Außerdem konnte ein Rucksack mit dem Diebesgut und einem blutverschmierten Pullover im Bereich unter der Zwischenbrücke aufgefunden und sichergestellt werden. Einer der Einbrecher hatte sich bei der Tat am Handrücken verletzt. Die beiden Täter wurden in das Polizeianhaltezentrum Steyr gebracht.

BEST OF SOCIAL MEDIA

Polizei Oberösterreich 
Gepostet von Michael Babl · 3. Februar um 18:36 · 

Wer kennt diesen Mann?

Hinweise bitte an das Linzer Stadtpolizeikommando unter 059133 453333.

#Fahndung #Raub #Phantombild
<https://bit.ly/2MUENKc>



Polizei Oberösterreich 
Gepostet von Clemens Lehner-Redl · 28. Dezember 2020 · 

Wer ist schon Robert Redford? Oder Wayne Johnny? Pferdeflüsterer Günter & David von der PI Kaarstraße fingen auf der „Moarwiesn“ am Pöstlingberg 3 entlaufene Rösser ein und machten ihren Besitzer Luke (Name von der Redaktion geändert) wieder lucky. #PolizistderWoche 



25.135 Erreichte Personen 2.855 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

 560 34 Kommentare 21 Mal geteilt

Polizei Oberösterreich 
Gepostet von Michael Babl · 21. Januar um 13:09 · 

Der Sonne nah, dem Büro so fern - Polizist im Mühlviertel wär ich gern. 



 **Erreiche mit diesem Beitrag mehr Menschen**
Du kannst für 10 € bis zu 611 Personen pro Tag erreichen, wenn du deinen Beitrag bewirbst.

176.339 Erreichte Personen 13.595 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

 2.820 86 Kommentare 41 Mal geteilt

POLIZEI OÖ @LPDooe

Die frohe Botschaft kommt #Heiligabend aus #Ried! Josef&Karl haben eine vermisste 82-Jährige in letzter Sekunde gefunden! Die Frau lag in einem Bachbett - #Lebensgefahr. Der #PolizistderWoche gehört euch 🏆



3:41 nachm. · 24. Dez. 2020 · Twitter for iPhone

12 Retweets 2 Zitierte Tweets 447 „Gefällt mir“-Angaben

POLIZEI OÖ @LPDooe

Bei diesem #Urtypen ist #HopfenundMalz verloren. Er war #angezipft, weil sein Auto bei einer Verkehrskontrolle für ziemlich leer, aber nicht gut befunden wurde. #Leergut



9:39 vorm. · 17. Dez. 2020 · Twitter for iPhone

49 Retweets

POLIZEI OÖ @LPDooe

Herzlichen DANK, Chef 🙏 hättest uns vorhin auch analog im Büro sagen können. 😊 Wir werden dich und die anderen 9003 weiter bestmöglich informieren UND unterhalten. #dasLebenisthartgenug #wirsindhärter

Andreas Pilsel @pils_a · 17. Dez. 2020
Gratulation an das #Socialmedia Team unserer #Pressestelle in der #LPD OÖ - ihr zwischert viel und gut 🍷 mit eurem Augenzwinkern habt ihr viele Fans gewonnen: einer von den 9000 🍷 bin ich @LPDooe

143 „Gefällt mir“-Angaben

Polizist=Mensch @polizistmensch · 18. Dez. 2020
Antwort an @LPDooe
kann ich @pils_a nicht widersprechen. Ihr macht das echt gut 🍷

News @MSKNewsAT · 17. Dez. 2020
an den eigenen Chef als Fan hat. hat man alles richtig gemacht! 🍷

Polizei Oberösterreich

Gepostet von Clemens Lehner-Redl · 6. Januar · 🌐

Tamara & Alex von der Fremdenpolizei verdienen sich nicht nur den #PolizistderWoche, sondern auch den Titel Schutzengel! Nach einem Crash auf der A8 kamen sie an der Unfallstelle vorbei, zogen den leblosen Beifahrer heraus & wurden mit einer Crashrettung zu Lebensrettern! 🙌



31.195 Erreichte Personen 4.662 Interaktionen

1.072

Beitrag bewerben



Sprengstoffspürhundeausbildung in San Antonio, Texas

Ein Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern der USA und einer Europäischen Expertengruppe.

Auf Einladung der USA wurde von der Europäischen Kommission unter der Leitung von Radoslaw Olszewski der Europäischen Kommission - DG Home - Protective Security, eine Expertengruppe mit Rony Vandaele (Bundespolizei Belgien, Direktor des Bundesausbildungszentrums), Patrick Magri, (Diensthundeausbilder der Polizeidiensthundeeinheit in Malta), Paolo Lunardi (Diensthunde - Teammanager der Italienischen Staatspolizei), Ivo Faiila (Diensthundekommissar der Polizei Luxemburg) sowie meiner Person zusammengestellt.

Grund für die Einladung der USA war ein Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern des FBI, des Verteidigungsministeriums, dem New York Police Departement (NYPD), der Transportsicherheitsbehörde (TSA), der US - Army/US Air Force und der Europäischen Expertengruppe im Bereich der Sprengstoffspürhundeausbildung.

In verschiedenen Präsentationen und Vorstellungen der anwesenden Experten wurden Ausbildungsprozesse und Zertifizierungsstandards der eigenen Länder bzw. der eigenen Diensthundeeinheiten nähergebracht. Dadurch entstanden rege Diskussionen, bei welcher viele Vorgänge und Praktiken hinterfragt wurden.

Ein absoluter Höhepunkt war der Besuch der US Air Force Base in Lackland unter der Führung von Dave Kontny, FBI Headquarters, welcher Mitentwickler dieser amerikanischen Ausbildungs- und Zertifizierungseinrichtung für Sprengstoffspürhunde war. Dieser Stützpunkt der amerikanischen Luftwaffe bietet für viele Spezialeinheiten wie zum Beispiel „Navy Seals“, „Marines“, „Secret Service“... kaum vorstellbare Möglichkeiten im Bereich der Spreng-



stoffspürhundeausbildung. Weiters beheimatet dieser Stützpunkt auch ein Diensthundeausbildungszentrum des US-Ministeriums für Innere Sicherheit (Homeland Security) für Spezialeinheiten wie zum Beispiel TSA - „Transportation Security Administration“ oder DoD - „Department of Defence“.

01 Josef Schützenhofer vor dem Canine Training-Center.

02 Ein absoluter Höhepunkt war der Besuch der US Air Force Base in Lackland.

Fotos: Privat

Um sich über die unglaublichen Möglichkeiten des Diensthundeausbildungszentrums einen besseren Überblick verschaffen zu können, möchte ich nur einige wenige Eckdaten anführen:

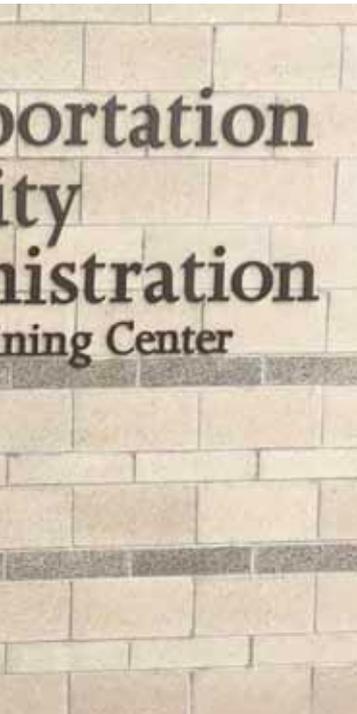
- Zwingeranlage mit 1200 Einzelzwinger
- 100 Personen kümmern sich ausschließlich um die Versorgung der Hunde und die Reinigung der Zwingeranlage
- zum Zeitpunkt meines Besuches waren 900 Junghunde in den Zwingern untergebracht
- jährlich werden 350 Diensthunde zertifiziert
- jährlich müssen 350 Junghunde angekauft werden

- 400 ha "Indoor"- und "Outdoor"-Trainingsplätze und Trainingshallen
- in den Trainingsgebäuden können ALLE Szenarien (Flugzeug, Abfluggate am Flughafen, Eisenbahn, U-Bahn, unterschiedliche Fahrzeuge etc.) nachgestellt werden
- für ein realistisches Training werden Privatpersonen engagiert, welche bei einsatzrealistischen Übungsszenarien als Statisten mitwirken (z.B.: Abfluggate, Hausdurchsuchungen...); viele Studenten und Pensionisten nehmen diese Möglichkeiten als Statist mitzuwirken wahr, welche mit einem Stundensalär von 17 \$ entlohnt wird
- pro Monat werden eine Million Dollar für Futterkosten benötigt

Die uns präsentierten Möglichkeiten der unterschiedlichen Diensthundeeinheiten und Spezialeinheiten sowie die in den einzelnen Ministerien dafür bereitgestellten budgetären Mitteln können mit unseren Möglichkeiten nicht einmal im Ansatz verglichen werden.

In Bezug auf die Philosophie der artgerechten Diensthundeausbildung in Österreich, in welcher der Schutz des einzelnen Individuums im Vordergrund steht und die aus diesem Ausbildungsprozess entstehenden Ergebnisse, brauchen jedoch keinen Vergleich scheuen.

Autor: Josef Schützenhofer



02

Volle Rückendeckung vom Landeshauptmann

Landeshauptmann Stelzer zollte allen Polizistinnen und Polizisten in Oberösterreich Respekt und bedankte sich für ihr Engagement.

Angesichts der aktuellen Corona-Lage und der damit verbundenen hohen Einsatzfähigkeit besuchte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer am 26. Februar 2021 die Einsatzkräfte der Landespolizeidirektion OÖ. Dabei zollte der Landeshauptmann allen Polizistinnen und Polizisten in Oberösterreich Respekt und bedankte sich für ihr Engagement.

„Die Polizei ist ein unverzichtbarer Partner bei der Bewältigung der Corona-Krise. Ohne die tatkräftige Unterstützung durch die Polizei wäre vieles nicht möglich“, betonte Stelzer im Gespräch mit Bediensteten der Einsatzeinheit LENTOS. Landespolizeidirektor Andreas Pilsl bestätigte, dass die vielen zusätzlichen Aufgaben, wie die Unterstützung der Gesundheitsbehörden oder die Gesundheitschecks an den Grenzen, zwar zu einer außerordentlichen Belastung führen, die Polizei aber parat steht, wenn Hilfe benötigt wird. Dies zeigt sich auch darin, dass 2021 bereits 4798 Anzeigen und 1747 Organstrafmandate auf Grund des Covid-19-Maßnahmengesetzes in Oberösterreich ausgestellt wurden.

Zu einer zusätzlichen Herausforderung haben sich auch die Corona-Versammlungen entwickelt: Allein im heurigen Jahr schulterte Oberösterreichs



01

Polizei bereits 106 Demo-Einsätze, wobei nur 37 Versammlungen davon auch angemeldet waren. „Unsere Polizistinnen und Polizisten machen durch ihren Einsatz viele gesellschaftliche und persönliche Freiheiten erst möglich. Sich unter dem Einsatz der eigenen Gesundheit für ein friedliches Zusammenleben aller einzusetzen, verdient unseren höchsten Respekt“, betonte Landeshauptmann Stelzer und verurteilt damit die jüngsten körperlichen und verbalen Attacken gegen Polizistinnen und Polizisten.

„Das Land OÖ und die Polizei treten Seite an Seite für ein sicheres Oberösterreich ein. Demokratie und Freiheit beinhalten gemeinsame Regeln, deren Einhaltung im Sinne von uns allen durch die Exekutive überwacht wird. Dafür sage ich als Landeshauptmann ein herzliches Dankeschön“, betonte Stelzer.

01 Landeshauptmann Thomas Stelzer bedankte sich bei den Polizistinnen und Polizisten für ihr Engagement.

Foto:
Maximilian Mayrhofer

Autor: David Furtner

Stadtpolizeikommando Wels spendet an SOS-Kinderdorf

Wie schon das Jahr zuvor, konnte wieder ein namhafter Betrag durch den Stadtpolizeikommandanten Oberst Klaus Hübner übergeben werden.

Beim SPK Wels etablierte sich 2005 ein Veranstaltungsverein, der jährlich zwei Feste für die Kollegenschaft organisierte. Der Reingewinn dieser Feste wurde oftmals gespendet oder für Kolleginnen und Kollegen in einer Notlage verwendet. Leider fielen 2020 sämtliche Veranstaltungen coronabedingt aus.

Trotzdem pflanzten die Vereinsverantwortlichen wieder einen namhaften Betrag für einen guten Zweck zu spenden.

Das SPK Wels steht seit längerer Zeit mit Erika Loidl in Verbindung, die das Haus „Grisu“ des SOS-Kinderdorfes in Altmünster mit gesammelten Spenden unterstützt. Wie schon das Jahr zuvor, konnte wieder ein namhafter Betrag durch den



Stadtpolizeikommandanten Oberst Klaus Hübner übergeben werden. Mit dem von Frau Loidl verwalteten Geld werden Schulsachen und Bekleidung für die Kinder des Kinderheimes angekauft. Bei der Spendenübergabe gab es noch zusätzliche Geschenke für die Kinder des SOS-Kinderheimes, die von Brigitte Aichinger organisiert wurden.

01 Erika Loidl, Klaus Hübner und Brigitte Aichinger bei der Scheckübergabe.

Foto:
Gerald Nowak

Autor: Gerhard Klein

Spendenaktion für Schmetterlingskinder

„Alle Jahre wieder“ heißt es, wenn die Kolleginnen und Kollegen der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS) Oberösterreich zu einer karitativen Aktion aufrufen.

Im Jahr 2020 konnte das EGS-Punschfest aufgrund der anhaltenden Corona-Krise erstmals seit 15 Jahren nicht abgehalten werden. Stattdessen wurde auf ausdrücklichen Wunsch von Landespolizeidirektor Andreas Pilsl mit tatkräftiger Unterstützung von David Furtner und Michael Dietrich vom Büro Öffentlichkeitsarbeit sowie Wolfgang Rittberger-Brandtetter vom Polizeiunterstützungsverein Oberösterreich eine Spendenaktion samt Verkauf von „Lebkuchen-Schmetterlingen“ ins Leben gerufen. Dabei konnten vorerst gesamt 7676 Euro an Spenden gesammelt werden.

Nach der offiziellen Scheckübergabe durch den Landespolizeidirektor sind noch weitere Spenden eingelangt, wodurch wir bei einer Gesamtspendensumme von 8006 Euro stehen.

Das Team der EGS bedankt sich sehr herzlich bei allen treuen Spendern!

Autorin: Kerstin Hinterecker



DEBRA Austria ist eine Patientenorganisation und hilft Menschen, die mit Epidermolysis bullosa (EB) leben. Betroffene werden als „Schmetterlingskinder“ bezeichnet, weil ihre Haut so verletzlich ist wie die Flügel eines Schmetterlings.

01 Landespolizeidirektor Andreas Pilsl, Franz Feichtlbauer (DEBRA) und Wolfgang Derntl (EGS) bei der Spendenübergabe.

Foto:
Michael Dietrich

Berufsinformation digital

Zahlreiche Mädchen und Burschen haben das Angebot genutzt und sich Informationen von den verschiedenen Schulen, Lehr- und Ausbildungsbetrieben, Studium- und Fachausbildungen, als auch Berufsinformationen geholt.

Die digitale Berufsinformationsmesse Jugend und Beruf wurde aufgrund des großen Erfolges im vergangenen Jahr nun im Jänner 2021 wieder zum Leben erweckt. Die digitale Plattform stand im Jänner und Februar den Jugendlichen wieder zur Verfügung, um ihnen die spätere Berufswahl zu vereinfachen. Zahlreiche Mädchen und Burschen haben das Angebot genutzt und sich Informationen von den verschiedenen Schulen, Lehr- und Ausbildungsbetrieben, Studium- und Fachausbildungen, als auch Berufsinformationen geholt. Die Kolleginnen und Kollegen der Personalabteilung beantworteten die Anfragen der Jugendlichen und verzeichneten insgesamt ein großes Interesse am Polizeiberuf.



Viele spannende Informationen rund um den Beruf der Polizistin/des Polizisten können 24/7 unter www.polizeikarriere.gv.at abgerufen werden.

Autorin: Kerstin Hinterecker

01 Die Personalabteilung der Landespolizeidirektion beantwortete die Fragen zum Polizeiberuf.

Foto:
Michael Dietrich

A26 Westumfahrung Linz und Donaubrücke – Beeindruckende Baustellenmaßnahmen

Durch den Bau der Westumfahrung wird die gesamte Verkehrsleistung in der Stadt abnehmen.

Die Linzer Westumfahrung soll entscheidend die Verkehrssituation in der Landeshauptstadt verbessern. Mit dem geplanten neuen Abschnitt der A26 werden vor allem wichtige Linzer Straßenzüge maßgeblich vom Verkehr entlastet. Durch den Bau der Westumfahrung wird die gesamte Verkehrsleistung in der Stadt abnehmen. Das bedeutet einerseits kürzere Fahrzeiten für Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in Linz und andererseits eine bessere Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner, die im Bereich der stark befahrenen Einfahrtsstraßen leben. Weniger Staus bedeutet auch eine nachhaltige Reduzierung von Lärm- und Schadstoffbelastungen in diesen Gebieten.



01

Ein Projekt der Superlative: die Donaubrücke der A26 als Teil des neuen Westrings

Die 4. Linzer Donaubrücke, eine Hängebrücke mit einer Länge von 306 Metern, zwischen Urfahrwand und Höhe Kalvarienberg auf Linzer Seite, entsteht unmittelbar westlich von Linz und ist eine techni-

01 Gottfried Wundsam verschaffte sich einen Überblick.

02 Transportbegleitung durch Polizeifahrzeuge.

03 Eine kleine Abordnung vom Inside-Redaktionsteam bekam interessante Einblicke.

04 Der Anfang ist gemacht für die neue Donaubrücke.

Fotos:

Michael Dietrich



02



03

Auf Linzer Seite wird am Tunnel durch den Freinberg gebohrt. Rund vier Kilometer der Gesamtstrecke von der A26 verlaufen unterirdisch im Tunnel. Bei diesen Tunnelbohrarbeiten kommen spezielle Baumaschinen zum Einsatz, die mitunter den Standort wechseln müssen, wobei eine Transportbegleitung durch Polizeifahrzeuge erfolgt.

Zahlreiche Mineure arbeiten sich mit bis zu vier Sprengungen pro Tag täglich bis zu acht Meter voran. Dabei fällt Ausbruchsmaterial mit einem Gewicht von rund einer Million Ton-

sche und architektonische Herausforderung. Derzeit rechnet man damit, dass die Brücke im ersten Quartal 2024 freigegeben wird.

Ein herausforderndes Umfeld, die komplexe Genehmigungslage sowie knappe Platzverhältnisse vor Ort stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Technik, Bauphysik und Menschen leisten hier Höchstleistung. Dazu gehören auch Verhandlungen wegen Verkehrsumlegungen, denn oftmals müssen Baustellenzufahrten verlegt werden. Vorort gibt es dazu Begehungen von GI Gerhard Pichler und GI Gottfried Wundsam von der Verkehrsinspektion des Stadtpolizeikommandos Linz mit den Verantwortlichen vom Magistrat der Stadt Linz.

nen an. Dieses Material wird per Schiff abtransportiert und zur Wiederverwertung an Abnehmer verteilt.

Auf Urfahrner Seite machte wochenlang ein ungewöhnlicher Hochkran auf die Baustelle aufmerksam. Gottfried Wundsam hat sich bereits einen Überblick verschafft.

Anfang Dezember 2020 konnte sich eine kleine Abordnung vom Inside-Redaktionsteam ebenfalls einen Überblick über diese außergewöhnliche Baustelle verschaffen und bekam interessante Einblicke in den Bauablauf vor Ort. Danke an alle Verantwortlichen, die dieses beeindruckende Erlebnis ermöglicht haben!

Autorin: Heide Klopff



04

Berufsgruppentestung bei der Polizei

Einsatz von Antigen-Tests in der Landespolizeidirektion OÖ zur Durchführung von Screenings.

Im Sinne der Dienstgeberfürsorge und zur Steigerung der Resilienz des Bundesministeriums für Inneres erging von Seiten des Herrn Bundesministers für Inneres der Auftrag, allen Angehörigen des Bundesministeriums für Inneres eine Testung mittels COVID-19-Antigen-Test zu ermöglichen. Bei diesen großflächigen Testungen geht es darum, so viele Menschen wie möglich auf COVID-19 zu testen. Dabei ist es das Ziel, infizierte Personen zu entdecken und so das Infektionsgeschehen nachhaltig einzudämmen.

Anfang Dezember 2020 wurde mit dem ersten Durchgang der Berufsgruppentestung gestartet. Ziel solch einer Testreihe ist es, die Handlungsfähigkeit der LPD Oberösterreich aufrecht zu erhalten sowie das familiäre Umfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Mittlerweile wurde bereits ein weiterer Durchgang im Jänner 2021 durchgeführt.

Zur Testung wurden in der Landespolizeidirektion OÖ und in den Bereichen der Bezirks- und Stadtpolizeikommanden Teststraßen eingerichtet. Hier konnten sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zweimal im Abstand von einer Woche testen lassen. Über die genauen Testörtlichkeiten sowie den zugewiesenen Testzeiten wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer informiert.

Das BPK Wels-Land hat am 21. und 25. Jänner 2021 die Berufsgruppentestung Teil 3 und 4 für den Bezirk Wels-Land, die API Wels und das SPK Wels (samt allen Fachabteilungen)

in der Sporthalle einer Schule in Marchtrenk organisiert. Insgesamt wurden 120 Polizistinnen und Polizisten getestet. Dabei gab es einen positiven Fall, welcher durch einen sofort anschließend durchgeführten PCR-Test bestätigt wurde. Diese Auswertung wurde noch am selben Tag durch den AMD Linz durchgeführt. Dadurch konnten rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen in Absprache mit der Behörde ergriffen werden. Die Durchführung der Testung funktionierte durch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Wels und Absolventen des BZS OÖ reibungslos. Mit gutem Beispiel ging Bezirkskommandant Oberst Franz Scheiböck voran und war nach Absolvierung des Tests leicht zu Tränen gerührt, da es die Sanitäterin bei ihm ganz besonders genau machen wollte.

Autor: Josef Mühlböck



01

01 In den eingerichteten Teststraßen konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter testen lassen.

02 Berufsgruppentestung BPK Wels-Land.

Fotos:
Michael Dietrich



02



03

03 Bei der Testung werden keine personenbezogenen Daten gespeichert, es erfolgen lediglich statistische Erfassungen.

Bei der Testung werden keine personenbezogenen Daten gespeichert, es erfolgen lediglich statistische Erfassungen, wie die Anzahl der Testungen, Untergliederung in Exekutive oder Verwaltung bzw. Anzahl der positiven und negativen Ergebnisse. Einem positiven Antigen-Test folgt unmittelbar ein PCR-Test.

Zur Anwendung kommt ein Antigen-Schnelltest. Dabei wird ein Nasen-/Rachenabstrich entnommen, welcher nach Aufbereitung in einer speziellen Pufferlösung auf den Teststreifen der Testkassette aufgetropft wird. Die Durchführung und Auswertung der Antigen-Schnelltests erfolgt durch geschulte und qualifizierte Polizeisanitäterinnen und Polizeisanitäter. Die Tätigkeit des Polizeisanitäters stellt eine polizeiinterne Sonderverwendung dar, die im Rahmen des GSOD, beim Polizeiärztlichen Dienst, in Polizeianhaltezentren sowie bei Spezialeinheiten Verwendung findet. Um diese große logistische und personelle Herausforderung bestmöglich meistern zu können, wird auch auf externes medizinisch geschultes Personal zurückgegriffen. Auf Grund der Pandemie wurde auch das Sanitätergesetz dahingehend adaptiert, dass nun auch

Rettungs- und Notfallsanitäter gesetzlich ermächtigt sind, Nasen-/Rachenabstriche durchzuführen. Die Polizeisanitäter sind Teil des Kompetenzteams, welches sich aus je einem Gefahrenstoffkundigem Organ (GKO), zwei SanitäterInnen und zwei Strahlenspürer der LPD Oberösterreich zusammensetzt. Als Leiter des Teams fungiert dabei das Gefahrenstoffkundige Organ. Eine Aufgabe des Kompetenzteams ist unter anderem die Durchführung und Auswertung von Antigen-Testungen.

Auf Grund dessen sowie der geplanten Massentestungen für BMI-Bedienstete wurde eine entsprechende Schulung in der Abstrichnahme und Produkteschulung gem. Medizinproduktegesetz durch die Polizeiärztlichen Dienste in Kooperation mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum durchgeführt. Aufgrund der großen Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innenministeriums, sich während der beiden vergangenen Test-Phasen auf SARS-CoV-2 testen zu lassen, wurde von der Leitung des Innenressorts beschlossen, allen Bediensteten des Innenressort im Februar 2021 neuerlich die Möglichkeit zu bieten, sich freiwillig wöchentlich auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 testen zu lassen. Da das Land OÖ kostenlose Antigen-Tests flächendeckend zur Verfügung stellt, werden in den BPK/SPK-Bereichen keine zusätzlichen Teststationen für die berufsgruppenspezifischen Testungen angeboten, sondern auf die Testkapazitäten des Landes OÖ zurückgegriffen.

Die LPD OÖ bietet zusätzlich für die eigenen Bediensteten das Service, sich am Standort LPDOÖ, 4021 Linz, Gruberstraße 35, täglich einem Antigen-Test unterziehen zu können.

Zahlen:

Dezember 2020:

Berufsgruppenscreening 1:	Gesamt: 3135	getestete Personen davon 12 pos.
Berufsgruppenscreening 2:	Gesamt: 2039	getestete Personen davon 6 pos.

Jänner 2021:

Berufsgruppenscreening 3:	Gesamt: 1363	getestete Personen davon 3 pos.
Berufsgruppenscreening 4:	Gesamt: 1421	getestete Personen davon 2 pos.

Februar 2021:

Berufsgruppenscreening 5:	Gesamt: 5062	getestete Personen davon 39 pos.
---------------------------	--------------	----------------------------------

Autor: Thomas Schurz

Tina Unterberger – eine österreichische Naturbahnrodlerin glänzt mit Leistung

Aspirantin Tina Unterberger, welche seit September 2020 ihre Grundausbildung im BZS Linz absolviert, ist seit 2002 Mitglied im österreichischen Naturbahnrodelteam. Ihre Leidenschaft zum Rodelsport hatte die Bad Goiserin bereits im Kindesalter entdeckt und konnte im Laufe ihrer Sportkarriere bereits nennenswerte Erfolge erzielen. So war die 34-Jährige unter anderem in den Jahren 2013, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020 österreichische Staatsmeisterin im Einsitzer und 2017 Weltmeisterin sowie 2018 Europameisterin im Teambewerb. Tina Unterberger glänzt nicht nur in sportlicher, sondern auch in schulischer Hinsicht. Aufgrund ihrer guten Leistungen im Bildungszentrum wurde es ihr seitens der Leitung vom BZS Linz ermöglicht, an sämtlichen Rennveranstaltungen der Saison 2020/21 teilzunehmen. Diesem Entgegenkommen wurde von „Rodelfloh“ Unterberger mit Spitzenleistungen gedankt.

*Autoren: Rupert Halbartschlager und
Michaela Wintersberger*



01



02

01 Tina Unterberger bei den Weltmeisterschaften in Umhausen.

02 BZS-Leiter Karl Sternberger, sein Stellvertreter Robert Hasenauer sowie Lehrerin Michaela Wintersberger mit Tina Unterberger.

Fotos:
Miriam Jennewein
und BZS Linz

Rennerfolge 2020/21:

1. & 2. Weltcuprennen in Winterleiten (Ö): 2 x 5. Platz

Österreichische Staatsmeisterschaften am 29. Dezember 2020 in Umhausen (Ö): Gold

3. & 4. Weltcuprennen in Passeiertal (I): 2 x 5. Platz, 2. Platz im Teambewerb

5. & 6. Weltcuprennen in Laas (I): 3. und 2. Platz

Gesamtweltcup: 3. Platz

Weltmeisterschaften am 13. und 14. Februar 2021 in Umhausen (Ö): Bronze und Vizeweltmeisterin im Teambewerb

COVID-19-Leitlinien für Sportgroßveranstaltungen

Andreas Pisl, Landespolizeidirektor für Oberösterreich und Präsident des Österreichischen Polzeisportverbandes (ÖPolSV), erhielt von Elena-Katharina Liedl, Leiterin der Sportabteilung im Innenministerium, die COVID-19-Leitlinien für Sportgroßveranstaltungen überreicht.

Da es aufgrund der COVID-19-Situation Unsicherheiten bei der Organisation und Teilnahme an Großveranstaltungen gibt, wurden von der Abteilung I/13 (Sportangelegenheiten) – unter Mitwirkung der Abteilung I/8 (Protokoll und Veranstaltungsmanagement) und der Abteilung I/10 (Medizinische und Gesundheitsangelegenheiten) – im Bundesministerium für Inneres Leitlinien erarbeitet, anhand derer Sportveranstaltungen trotz ansteigender COVID-19-Infektionen durch Einhaltung von besonderen Sicherheitsmaßnahmen sicher und „gesund“ abgehalten und besucht werden können. Elena-Katharina Liedl überreichte Andreas Pisl am 28. Jänner 2021 in Wien die neuen COVID-19-Leitlinien für Sportgroßveranstaltungen, um diese zukünftig bei Veranstaltungen des ÖPolSV und dessen Mitgliedsvereinen zur Anwendung bringen zu können. Die Erstellung der Leitlinien basierte auf der Analyse und Evaluierung von COVID-19-Präventionskonzepten und den Erfahrungswerten aktueller Sportgroßveranstaltungen, unter anderem dem Ski Weltcup in Sölden 2020, der Vierschanzentournee der Skispringer oder dem Erste Bank Open-Tennisturnier in der Wiener Stadthalle. Die Erkenntnisse wurden in Maßnahmen definiert und in einer Musteranleitung abgebildet, die insbesondere die wichtigsten Hygiene- und Schutzbestimmungen enthält. Die Leitlinien sollen einen Überblick ermöglichen wie Veranstaltungen im Sportbereich, insbesondere jene des Österreichischen Polzeisportverbandes und dessen Mitgliedsvereine, im Beisein von Publikum nach den jeweils aktuellen COVID-19-Vorga-



01

ben und Maßnahmenempfehlungen der Bundesregierung gestaltet werden können.

Maßnahmen im Überblick:

- Zonenkonzept mit vier Kategorien (Athleten und Betreuer, Organisation und Produktion, Medienvertreter sowie Gäste), damit kategorisierte Personen einander nicht begegnen.
- Personalisierung der Tickets, um Anzahl der Personen besser regulieren und administrieren zu können.
- Verpflichtung zum Tragen von Mund-Nasenschutz am gesamten Veranstaltungsgelände, abgesehen von zugewiesenen Sitzplätzen.
- Einschulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Veranstaltung vom COVID-19-Beauftragten.
- Einrichtung einer Anlaufstelle für COVID-19-Angelegenheiten, um bei Auftreten eines Verdachtsfalles die Gesundheitsbehörde rasch und professionell unterstützen zu können.

Die vorliegenden Leitlinien sind als „lebendes Dokument“ zu verstehen, das von Seiten der Abteilung I/13 jeweils an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

01 Andreas Pisl und Elena-Katharina Liedl bei der Überreichung der Leitlinien für Sportgroßveranstaltungen.

Foto: Gerd Pachauer

Text: BMI



GenMjr Dr. Alois Lißl
Landespolizeidirektor-Stellvertreter
Leiter des Geschäftsbereiches A



Andreas Pils, BA
Landespolizeidirektor



GenMjr Franz Gegenleitner, BA MA
Büro (A1)
Stellvertreter des GB A
Organisation, Strategie & Dienstvollzug



HR MMag. David Furtner, MA
Büro (L1)
Öffentlichkeitsarbeit
und Interner Betrieb



Obstdr. Alois Lißl



Obstdr. Markus Vorderderfler, BA MA
Einsatzabteilung (EA)



HR Walter Folger, BA MA
Fremden- und Grenzpolizeiliche
Abteilung (FGA)



Bgdr Gottfried Mitterlehner, BA
Landeskriminalamt (LKA)



Obstdr. Klaus Scherleitner, BA
Landesverkehrsabteilung (LVA)



Sicherheits- und verwaltungspol.
Abteilung (SVA)
dzt. unbesetzt



HR Dr. Bettina Gollner
Polizeikommissariat Steyr L

MA
ktor



HR Mag. Erwin Fuchs
Landespolizeidirektor-Stellvertreter
Leiter des Geschäftsbereiches B



Bruno Sulzbacher
Büro (L2)
Controlling



HR Prof. Mag. Dr. Rudolf Keplinger
Büro (B1)
Stellvertreter des GB B
Rechtsangelegenheiten



HR Bruno Guttmann, BA
Büro (B2)
Qualitäts- und
Wissensmanagement



Büro (B3)
Budget
dzt. unbesetzt



HR Johannes Prager, BA MA MSc
Logistikabteilung (LA)



HR Mag. Günter Tischlinger
Personalabteilung (PA)



HR Mag. Michael Tischlinger, MA
Landesamt
Verfassungsschutz und
Terrorismusbekämpfung (LVT)



er
leitung

HR Dr. Alexandra Löberbauer
Polizeikommissariat Wels Leitung

Zertifizierung der Landesleitzentrale in der LPD 00

Österreich ist somit innerhalb der Europäischen Union (EU) das erste und derzeit einzige Land mit ISO-zertifizierten Leitzentralen.

Am 12. Februar 2020 ging in Oberösterreich das neue Einsatzleit- und Kommunikationssystem „ELKOS“ in den Echtbetrieb. Fast ein Jahr später, am 11. Februar 2021, am Tag des Europäischen Notrufs, wurden das BMI und alle Landesleitzentralen (LLZ) der LPD nach der ISO-Norm 18295-1 zertifiziert. Österreich ist somit innerhalb der Europäischen Union (EU) das erste und derzeit einzige Land mit ISO-zertifizierten Leitzentralen, in denen die Polizei mit einem bundesweit einheitlichen IT-System (ELKOS) mit Kundinnen und Kunden interagieren bzw. Notrufe entgegennehmen sowie Polizeieinsätze bundesweit koordinieren kann. Das neue Einsatzleit- und Kommunikationssystem (ELKOS) ist somit die Grundlage für die Qualität der Leitstellenarbeit nach höchstem, internationalem Standard.

Mit Kundinnen und Kunden sind Personen gemeint, die mit der LLZ interagieren, sofern diese nicht im Auftrag der LLZ tätig sind. Als „Callcenter mit besonderen Aufgaben“ sind die Bediensteten der LLZ täglich mit herausfordernden Situationen konfrontiert und gelegentlich auch mit schwierigen Kundinnen und Kunden. Notrufbearbeiterinnen und Einsatzdisponentinnen und deren Kollegen (Agents) der Landesleitzentrale sind auch die Visitenkarte der Landespolizeidirektionen und das Verbindungsglied zu hilfesuchenden Menschen. Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse dieser Menschen reagieren zu können, hat die LLZ Prozesse implementiert, die sicherstellen, dass die LLZ für Kundinnen und Kunden rund um die Uhr zugänglich ist und zuverlässig reagieren kann.

Die Prozesse in der LLZ sind vielschichtig. Die regionalen Gegebenheiten, im Zusammenwirken mit den individuellen Anforderungen aus unterschiedlichen Einsätzen, erfordern von den Agents eine hohe Selbstverantwortung. Diese ist notwendig, um einsatztaktische, polizeiliche Überlegungen in



01

01 Landespolizeidirektor Andreas Pils, Thomas Schurz und Gerald Eichinger mit dem Zertifikat.

Foto: Michael Dietrich



die individuelle Abarbeitung der Einsätze einfließen zu lassen. Im Rahmen der Schulungen werden den Agents die dafür notwendigen Kompetenzen zur Erfüllung ihrer Aufgaben vermittelt. Der bestmögliche Erfolg der Organisationseinheit LLZ ist definiert als eine rund um die Uhr erreichbare Landesleitzentrale, die eine kompetente und serviceorientierte Hilfe/Lösung in einer angemessenen Zeit anbietet, von der sich die Anruferinnen

und Anrufer eine höfliche und wertschätzende Erledigung durch die LLZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten dürfen.

Folgende Themen und Prozesse wurden zertifiziert:

- Kundenbeziehung
- Kundenorientierte Leitung
- Personal
- Operative Prozesse
- Infrastruktur
- Verhältnis zum Auftraggeber (BMI)

Die Zertifizierung wurde von Austrian Standards, die österreichische Organisation für Standardisierung und Innovation, durchgeführt.

Was ist eine ISO-Zertifizierung?

Mit einer ISO-Zertifizierung weisen Unternehmen, Institutionen und Behörden nach, dass sie Normen wie die ISO 18295 einhalten. Eine ISO-Zertifizierung beschreibt den Prozess, in dem ein Unternehmen, eine Institution oder eine Behörde einen Konformitätsnachweis erlangt, der bestätigt, dass ISO-Normen eingehalten werden. Eine ISO-Zertifizierung kann für Teilbereiche, einzelne Betriebsstätten oder Gesamtorganisationen vorgenommen werden. Der Prozess der ISO-Zertifizierung endet in der Regel mit der Erstellung eines Zertifikats, das durch Zertifizierungsstellen ausgestellt wird. Dieses dient als Nachweis.

Was bedeutet ISO?

Die Internationale Organisation für Normung – engl. kurz ISO – ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für welche die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

Die ISO 18295:

Die internationale Norm ISO 18295 legt in zwei Teilen Anforderungen an Kundenkontaktzentren und Anforderungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von Kundenkontaktzentren fest. Das Ziel der Norm besteht darin, für Kundenkontaktzentren die Qualität der Dienstleistungen festzulegen, die in allen Zentren gemeinsam gelten, unabhängig vom Bereich der Dienstleistung, der technischen Herangehensweise zur Bereitstellung der Dienstleistung oder dem Anbieter. Die Norm gilt sowohl für firmeninterne Kundenkontaktzentren als auch für ausgegliederte Zentren. Diese wurde zum Nutzen beider Arten von Kontaktzentren erarbeitet sowie für die Kunden, die deren Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Autor: Thomas Schurz

Einsatztrainingszentrum Sattledt: Erster Schuss gefallen!

Nach rund zwei Jahren Bauzeit steht das rund 4000 Quadratmeter große Einsatztrainingszentrum Sattledt kurz vor der Fertigstellung.

Der 11. Jänner 2021 wurde mit einem besonderen Schuss in der neuen Schießstätte der Polizei in Oberösterreich begangen!

Nach rund zwei Jahren Bauzeit steht das rund 4000 Quadratmeter große Einsatztrainingszentrum Sattledt kurz vor der Fertigstellung. Bereits ab Mai dieses Jahres soll der Vollbetrieb aufgenommen und die rund 4000 Polizistinnen und Polizisten in einem der modernsten Trainingsanlagen Europas aus- und weitergebildet werden.

Neben digitalen Zieldarstellungen in den Raumschießanlagen stehen den Trainierenden ein Langwaffenstand und drei Räumlichkeiten für das Üben von Einsatztechnik und Einsatztaktik zur Verfügung. Von einer Galerie im Obergeschoß haben die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, das Geschehen aus der Vogelperspektive zu beobachten und anhand von Videoaufnahmen im Nachhinein zu evaluieren. Weiters hält der Neubau Schulungs- und Besprechungsräume, als auch Büros für administrative Tätigkeiten bereit.

Anfang Jänner 2021 war nun die Indoor-Schießanlage soweit einsatzbereit, dass der erste Schuss fallen konnte. Landespolizeidirektor Andreas Pilsl



01

wurde die Ehre zu Teil und gab als erster Polizist im Land den ersten Schuss ab. „Dieser erste Schuss war natürlich nur ein symbolischer Akt für die vielen Trainingsstunden, die die Polizistinnen und Polizisten in Oberösterreich die kommenden Jahre hier absolvieren werden. Persönlich freue ich mich sehr, dass den Kolleginnen und Kollegen eines der modernsten Einsatzzentren europaweit zur Verfügung stehen wird – auf das alle bestens ausgebildet für den Polizeidienst sind und ihren Dienst gesund beenden“, fasste der sichtlich angetane Landespolizeidirektor seine Impressionen von der neuen Anlage zusammen.

In den nächsten Wochen und Monaten werden die internen EDV-Systeme installiert, sodass voraussichtlich ab Mai 2021 der Betrieb aufgenommen werden kann.

01 Im neuen ETZ werden täglich rund 90 Polizistinnen und Polizisten aus- und weitergebildet.

02 Landespolizeidirektor Andreas Pilsl gab im neu errichteten ETZ den ersten Schuss ab.

03 Ing. Thomas Skyrsky (BIG), Landespolizeidirektor Andreas Pilsl und ChefInsp Burkhard Fisecker präsentieren die Ergebnisse der ersten Schüsse in der neuen Trainingsanlage.

Fotos: Michael Dietrich

Autorin: Kerstin Hinterecker



02



03

Regierungsrat Alfred Eder

...ein Fall für „Ehre, wem Ehre gebührt!“

Amtsleiter Eder ist eine unverzichtbare Stütze der Personalabteilung, war zwei Jahrzehnte Leiter des Fachbereichs Besoldung und verstärkt seit 2018 mit seiner menschlichen und fachlichen Kompetenz die Leitung der Personalabteilung.

Er kann mit Fug und Recht als „Mister Besoldung“ der Landespolizeidirektion Oberösterreich bezeichnet werden. Ohne ihn würde die reibungslose Anweisung der Bezüge, Nebengebühren, etc. nicht so funktionieren, wie wir alle es gewohnt sind.

Falls sich jemand die W-Frage, also die Frage nach dem „Wieso“ dazu stellt, hier die Erklärung: Alfred Eder war im Zuge der Umsetzung der Implementierung von SAP im Besoldungsbereich, der Abwicklung der Besoldungsreform 2015 sowie des laufenden Prozesses hinsichtlich der Umsetzung der Besoldungsreform 2019 und der finanziellen Auswirkungen der Vordienstzeitenneufestsetzung stets federführend beteiligt... und das ist nur ein Auszug seiner umfassenden Aufgaben.



01

Was Alfred besonders auszeichnet, ist, dass er das Personal- und Besoldungswesen nicht als „reine Aktenerledigung“ sieht, sondern immer die damit verbundenen menschlichen Bedürfnisse und Schicksale im Fokus hat.

Wir gratulieren Amtsdirektor Alfred Eder herzlich zur Verleihung des Berufstitels „Regierungsrat“, hoffen auf eine adäquate Feier nach der Corona-Pandemie und sehen schon die nächsten Aufgaben/Problemstellungen auf uns zukommen, die nur er lösen wird können. 😊

Autor: Günter Tischlinger

01 Landespolizeidirektor Andreas Pilschl und Personalchef Günter Tischlinger mit Alfred Eder bei der Dekretübergabe.

Foto:
Michael Dietrich

PI Pabneukirchen wird neue Außenstelle der PI Grein

Mit 1. April 2021 wird die organisatorische Zusammenführung der PI Pabneukirchen und PI Grein am Standort Grein vollzogen.



01

Im Bezirk Perg steht eine Organisationsänderung heran, die im Bereich der Landespolizeidirektion Oberösterreich ein Novum darstellt. Nach der Errichtung des Gendarmeriepostens in Pabneukirchen am 1. April 1873 erfolgt nun nach exakt 148 Jahren am 1. April 2021 die Umwandlung in eine Außenstelle der Polizeiinspektion (PI) Grein. Diese Änderung wurde vom Bezirkspolizeikommando Perg als Bottom-Up-Prozess geplant und initiiert, wobei dem entsprechenden Antrag erst kürzlich vom Bundesministerium für Inneres stattgegeben wurde. Dankenswerterweise haben die Landespolizeidirektion Oberösterreich, die Personalvertretung und auch die Lokalpolitik das Vorhaben stets mitgetragen und unterstützt.

Mit 1. April 2021 wird also die organisatorische Zusammenführung der PI Pabneukirchen und PI Grein am Standort Grein vollzogen, die eine Versetzung aller sieben Exekutivbeamten nach Grein notwendig macht. Am Standort in Pabneukirchen bleibt jedoch aufgrund der großen Distanzen die Infrastruktur größtenteils erhalten, sodass es auch weiterhin möglich sein wird, dort sämtliche polizeilichen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Zudem wird der Streifen- und Überwachungsdienst im ehemaligen Zuständigkeitsbereich der PI Pabneukirchen durch interne Regelungen im selben Umfang ausgestaltet, weshalb gewährleistet werden kann, dass der hohe Sicherheitsstandard in den betroffenen Gemeinden Pabneukirchen, Dimbach, St. Georgen am Walde und St. Thomas am Blasenstein weiterhin gegeben sein wird. Für den Streifen dienst und die Bewältigung polizeilicher Aufgabenstellungen im neuen Zuständigkeitsbereich, der übrigens zehn Gemeinden mit einer Fläche von etwa 300 km² und rund 17.000 Einwohnerinnen und Einwohner umfasst, wird die PI Grein zukünftig 25 Planstellen zur Verfügung haben. Insbesondere die schlankere Führungsstruktur und der gemeinsame Dienstplan stellen die idealen Rahmenbedingungen für zukünftige Herausforderungen dar und sorgen mit Sicherheit für positive Auswirkungen auf die Dienstverrichtung und die Sicherheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger im Osten des Bezirkes Perg.

Autor: Florian Engler

01 Landespolizeidirektor Andreas Pils und Bezirkspolizeikommandant Florian Engler mit Kollegen der PI Pabneukirchen.

Foto:
Michael Dietrich

HIER FINDEN SIE UNS:

Polizeiinspektion Grein -
Außenstelle Pabneukirchen
4363 Pabneukirchen, Markt 16
Telefon: +4359133 4325-100
E-Mail: PI-O-Grein@polizei.gvat

Polizeiinspektion „Steyr-Tabor“

Eine absolut
moderne Dienststelle.



In den 80er-Jahren wurde das Polizeiwachzimmer Ennserstraße eröffnet. Schon damals war die Dienststelle nicht optimal geschaffen, insbesondere, weil damals schon die Fläche für die systemisierten Beamten zu wenig war und weil auch die Zusammenlegung von drei Wohneinheiten in einem Mehrparteienhaus insgesamt nur eine 200 m² große Räumlichkeit ergab.

Mehr als 30 Jahre arbeitete die Kollegenschaft in diesem suboptimalen Umfeld zwar ausgezeichnet – jedoch ohne behindertengerechten Zugang, ohne Parteien-WC, ohne Eigensicherung an der Rückseite des Objektes und vielen anderen Mängeln mehr. In den vergangenen Jahren bemühte sich die Belegschaft der Inspektion und auch Vertreter der Steyrer Politik gemeinsam um eine neue Dienststelle. Mehrere Vorschläge wurden in den Jahren zuvor allerdings auch wieder verworfen, bevor nun in einem neuen Einkaufskomplex die Inspektion situiert wurde.

Der Name „Tabor“ wurde für die Inspektion gewählt, weil im Stadtteil Tabor und im Einkaufszentrum „Taborland“ jeder andere Name unangepasst gewesen wäre.

Großer Dank an die Belegschaft der PI Tabor, die Kolleginnen und Kollegen der Logistikabteilung sowie die Vertreter der Steyrer Kommunalpolitik, allen voran Bürgermeister Gerald Hackl und Vize-Bürgermeister Willi Hauser, die hier gemeinsam über viele Monate hinweg eine absolut moderne und vorzeigbare Dienststelle geschaffen haben, in der sich die Kollegenschaft nun sichtlich wohl fühlt und seit 21. Jänner 2021 Dienst versieht.

Wir warten nun auf ein Ende der Corona-Einschränkungen und freuen uns auf eine verspätete, aber dennoch glanzvolle und würdige offizielle Eröffnungsfeier, hoffentlich in Bälde.

Autor: Christian Moser

Foto:
Martin Spannring

HIER FINDEN SIE UNS:

Stadtpolizeikommando Steyr
Polizeiinspektion Steyr-Tabor
Kaserngasse 1a
4400 Steyr
Tel.: +43 59133 4144
PI-O-Steyr-Tabor@polizei.gv.at

Angelobung von 182 Polizeischüler und Polizeischülern

„Polizistin oder Polizist zu sein, bedeutet künftig eine Stütze in der Gesellschaft, insbesondere in Zeiten der gesundheitlichen, politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, zu sein.“

Wir wünschen den insgesamt 182 Aspirantinnen und Aspiranten alles Gute für ihre Ausbildung!

Fotos: BZS



rinnen



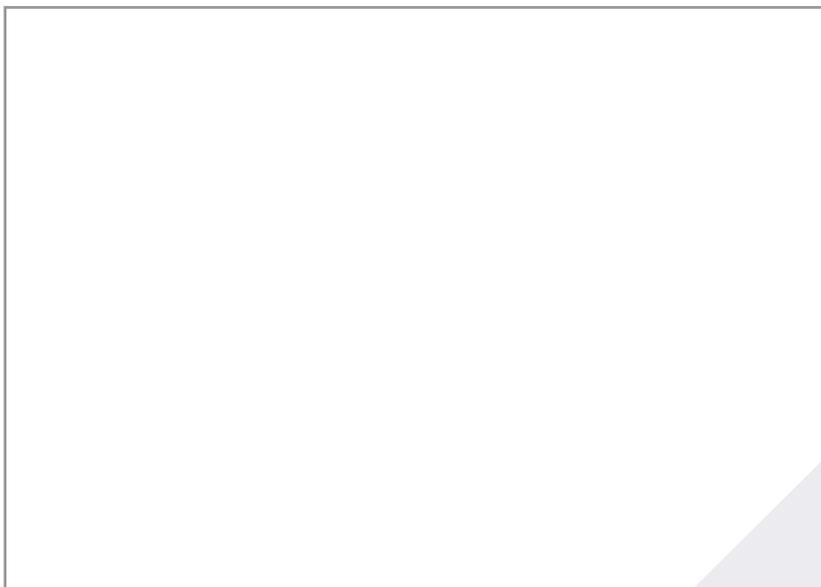
Mit diesen Worten eröffnete Robert Hasenauer am 18. Dezember 2020 seine Ansprache zur feierlichen Angelobung der 104 neuen Polizeischülerinnen und Polizeischüler im Bildungszentrum Linz. Zeitgleich fand im Bildungszentrum Wels die Angelobung von drei neuen Grundausbildungslehrgängen, bestehend aus je einer Klasse für die Bundesländer Oberösterreich, Kärnten sowie Tirol, unter der Leitung von Karl Sternberger statt. Die Angelobung mit Überreichung der Dekrete fand im kleinen Rahmen statt, da die derzeitige Situation es nicht anders zugelassen hatte.

Die Polizeischülerinnen und Polizeischüler bestätigten ihre Verbundenheit zur Republik Österreich im Zuge der Angelobung mit einem Gelöbnis und sind bereit, ihre zweijährige polizeiliche Ausbildung anzutreten.

Coronabedingt konnten die vier Kurse ihren Dienst bei der Polizei mit acht Tagen Verspätung am 9. Dezember 2020 unter strikter Einhaltung der Corona-Maßnahmen antreten. Die Anfangsphase der Aspirantinnen und Aspiranten war geprägt von erschwerenden Bedingungen, wie etwa dem Maskentragen während des Unterrichts oder der erstmaligen virtuellen Uniform-Bestellung.

Die zu Beginn der Ausbildung ungewohnte Situation, nun einem uniformierten Wachkörper nach militärischem Muster anzugehören, wurde für die Schülerinnen und Schüler, genauso wie das Maskentragen, nach einigen Tagen zum gewohnten Alltag. Voller Zuversicht und Stolz blicken die insgesamt 182 Aspirantinnen und Aspiranten nun gemeinsam in eine Zukunft, in der sie, nach positiver Absolvierung der Polizeigrundausbildung, einen Beruf ausüben werden, der in der Bevölkerung besonders hohes Ansehen genießt und auf deren Polizistinnen und Polizisten sich die Menschen verlassen können.

Autorin: Theresa Pichler



Neues Fotolabor im Landeskriminalamt - bitte lächeln!

Modernisierungsprozess fortgesetzt - im Fotolabor der Lichtbildstelle konnte ein neues Fotodrucksystem in Betrieb genommen werden!

Nach der Neuerrichtung des Labors für Suchtmit-
teluntersuchungen sowie der Beschaffung von mo-
dernen Geräten für spezifische forensische Un-
tersuchungen im Landeskriminalamt Oberösterreich,
Assistenzbereich 8 – Kriminalpolizeiliche Unters-
suchungsstelle (KPU), wurde nunmehr der Moderni-
sierungsprozess fortgesetzt. Im Fotolabor der zur
KPU gehörenden Lichtbildstelle konnte ein neues
Fotodrucksystem um rund 66.000 Euro in Betrieb
genommen werden.

Nach einer überdurchschnittlich langen Einsatz-
dauer von 14 Jahren und rund 1.265.000 belich-
teten Fotos wurde das bislang verwendete chemi-
sche Fotolabor stillgelegt. Die anstehenden Repa-
raturen und die zunehmend schwierig werdende
Ersatzteilbeschaffung machten eine Neuanschaf-
fung wirtschaftlich notwendig. Nach aufwändigen
Vorbereitungen und baulichen Maßnahmen un-
ter vielseitiger Unterstützung der Logistikabtei-
lung konnte das neue hochwertige Printer-Sys-
tem Noritsu Green III installiert und in Betrieb ge-
nommen werden. Fotos werden nunmehr umwelt-
schonend ohne Fotochemie gedruckt, bei gleichzei-



tig geringerem Aufwand und reduzierten Kosten.
„Trotz durchgängiger digitaler Fotografie besteht
auch weiterhin der Bedarf an Abzügen in höchster
Qualität. Daher ist es wichtig dieses Angebot
organisationsintern der gesamten Kriminalpolizei
und allen weiteren BedarfsträgerInnen der Lan-
despolizeidirektion anbieten zu können“, freut sich
Oberstleutnant Alexander Riedler.
Der gewohnte Ablauf von Lichtbildbestellungen
bleibt ebenso unverändert wie auch die bisher be-
kannten und bewährten Bildformate von 9x13 cm,
13x18 cm bis hin zu 30x45 cm.

Autor: Johann Unterholzer

01 Mit dem hoch-
wertigen Printer-
System können nun
Fotos umweltscho-
nend ohne Fotoche-
mie gedruckt
werden.

Foto:
Michael Dietrich

Ein Oberst zieht seine Uniform aus



01

In allen seinen Funktionen – vom „jungen“ Zollwachebeamten bis zum „reifen“ leitenden Beamten der Polizei – zeichnete sich Friedrich Benda durch sein umfangreiches Fachwissen, sein Pflichtbewusstsein und seine Korrektheit aus. Seine Arbeit war von besonderer Genauigkeit und Sorgfalt geprägt. Die Budgetierung, manchmal ein durchaus schwieriges und komplexes Unterfangen, verlangte ihm wohl des Öfteren viel Entschlossenheit und Beharrlichkeit ab.

Oberst Benda bezeichnete sich selbst als Pragmatiker, der bei seiner Führungsaufgabe im Büro Budget ziel- und lösungsorientiert arbeitete und auch handelte.

Schon mit ein bisschen Wehmut, wie er offen zugeht, schließt er nun endgültig die Tür zu seinem Büro. Andererseits freut er sich auf die Zeit, die er nun mit seiner Familie verbringen kann.

Machen wir nun einen Blick zurück auf die Laufbahn von Oberst Benda:

Friedrich Benda begann im August 1982 mit seiner Grundausbildung bei der Zollwache. Bis September 1989 war er eingeteilter Beamter, machte Dienst bei diversen Grenzdienststellen, war Grenzkontroll- und Streifenbeamter und Abfertigungsbeamter.

Danach war Benda zehn Jahre lang am Hauptzollamt in Linz, wo er von September 1990 bis Mai 1991 seine Grundausbildung zum E2a-Beamten absolvierte. Im April 1998 begann Friedrich Benda mit der Grundausbildung zum E1-Beamten, die er im Mai 1999 erfolgreich abschloss.

Als Chefinspizierender der Zollwache Oberösterreich wechselte er im Mai 2004 zur Bundespolizei, wo er vorerst beim Stadtpolizeikommando Linz Kriminaldienst verrichtete. Ab Juli 2005 war Oberst Benda leitender Beamter beim Landeskriminalamt OÖ.

Schließlich übernahm er im Jahr 2012 die Leitung vom Büro Budget in der LPD OÖ.

Anlässlich seiner Ruhestandsversetzung bekam Oberst Benda von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Abschiedsgeschenk überreicht. Ein gemütliches Beisammensein war coronabedingt leider nicht möglich.

Nun kann Friedrich Benda das tun, wozu er sonst vor lauter Arbeit nicht gekommen ist. Endlich kann er entspannen, genießen und es sich gut gehen lassen.

Wir wünschen Oberst Friedrich Benda für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute – und dass er bald wieder auf Reisen gehen kann!

01 Landespolizeidirektor Andreas Pils und sein Stellvertreter Erwin Fuchs überreichten Friedrich Benda ein Abschiedsgeschenk.

Foto:
Michael Dietrich

Autorin: Heide Klopf

27 Jahre und 4 Monate bei der Einsatzeinheit

Gerhard Gierlinger tritt in den EE-Ruhestand.



01 Gerhard Gierlinger hängt seine EE-Uniform endgültig an den Nagel.

Foto: Privat

01

Inside Polizei OÖ: Gerhard, wann bist du genau zur Einsatzeinheit OÖ (EE) gekommen?

Ich bin seit 3. Dezember 1993 bei der Einsatzeinheit. Vorher war ich bei der EE-Reserve. Ich war lange Zeit im Zugtrupp des 6. Zuges, was dem heutigen Greiftrupp entspricht. Die Einsatzeinheit hatte vorerst nur sechs Züge.

Inside Polizei OÖ: Gibt es viele Beamte, die mit einem Alter von über 60 Jahren noch Dienst in der EE machen?

In Oberösterreich bin ich der älteste EE-Beamte. Wo ich im österreichweiten Ranking liege, kann ich nicht sagen. Ich vermute aber, dass ich unter den Top-Ten zu finden wäre.

Inside Polizei OÖ: Kannst du dich noch an deinen ersten EE-Einsatz erinnern?

Das ist schon sehr lange her, aber ich glaube, mich erinnern zu können. Der war im Frühjahr 1994. Es hat sich um eine rechts gerichtete Demonstration im Bezirk Vöcklabruck gehandelt. Die EE-Einsätze waren zu dieser Zeit nicht so zahlreich wie gegenwärtig.

Inside Polizei OÖ: Wie ist damals die EE-Ausbildung abgelaufen?

Wie ich schon gesagt habe, war ich, bevor ich zur EE eingeteilt wurde, bei der EE-Reserve. Damals war Voraussetzung, dass man zuerst in der Reserve war und anschließend konnte man in die EE OÖ übertreten. Die Reserve wurde glaublich 1996 aufgelöst. Die Ausbildung fand damals hauptsächlich in der Heeresmunitionsanstalt Stadl-Paura und in der Kaserne Ried statt. Wir hatten zweimal zwei bis drei Tage Ausbildung im Jahr.

Wenn ich von Ausbildung vor 26 Jahren spreche, muss ich den Namen Gerhard Kramesberger erwähnen. Er leitete und plante die Ausbildungen mit Unterstützung von SEG-Beamten. Ein besonderes Augenmerk wurde damals auf die körperliche Fitness gelegt. Wir hatten unter anderem Läufe, Märsche, Hindernisbahn usw. auch als Ausbildungsinhalte.

Inside Polizei OÖ: Kannst du dich an besondere Ausbildungsinhalte erinnern?

Da fallen mir einige Ausbildungen ein. Einmal waren wir im Hintergebirge, wo wir auf einer Seilrutsche eine Schlucht überquerten. Ein Treppenlauf auf den Turm der Feuerwehr Wels gehörte zu

den sportlichen Vergleichskämpfen, sowie Orientierungsmärsche oder –läufe, die immer sehr interessant und anspruchsvoll waren. Wir hatten auch Übungen dabei, wo wir das Zillenfahren übten. Sehr interessant für mich war auch die Ausbildung vor der Fußball-EM, wo wir eine Woche lang bei der WEGA in Wien trainiert wurden.

Meine berufliche Herausforderung:

Die dienstlichen Herausforderungen sind alleine schon durch unser Aufgabengebiet vielfältig. Daneben muss man als Dienststellenleiter stets danach trachten, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich (gut) zu behandeln. Weitere Herausforderungen ergeben sich durch politische oder gesellschaftliche Entscheidungen bzw. Veränderungen ohnehin von selbst.

Inside Polizei OÖ: Was war für dich die Motivation, so lange EE-Mitglied zu sein?

- In den Gruppen, in denen ich eingeteilt war, gab es immer ein gutes Klima.
- Es ist sehr interessant mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen aus ganz Oberösterreich Dienst zu machen.
- Es waren auch zahlreiche Einsätze in anderen Bundesländern. Wir kamen mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Österreich zusammen, was sehr interessant war.
- Für mich hieß EE auch sportlich fit zu bleiben und sich mit jüngeren Kollegen zu messen.
- Die Ausbildung war immer interessant.
- Bei den verschiedenartigen Einsätzen war oft körperliches Durchhaltevermögen gefragt. Am Ende war es immer schön, wenn uns der Erfolg Recht gab.
- Ich war über 20 Jahre Zugkommandant-Stellvertreter und hatte mit meinen Zugkommandanten immer ein sehr gutes Einvernehmen.

Inside Polizei OÖ: Gab es Einsätze, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Ein Einsatz beim Landwirtschaftsministertreffen in St. Wolfgang: Hier hatten wir zu viert rund um die Uhr, zwei Tage lang, das Kongresszentrum zu bewachen. Das war ziemlich anstrengend.

Die Einsätze beim Hochwasser 2002 im Bezirk Perg: Hier haben wir die Not und die Bedürftigkeit der Betroffenen hautnah gespürt.

Ein Einsatz im Stadion Salzburg, bei dem Austria Salzburg die Vereinsfarben von violett auf rot/weiß wechselte: Die erbosten Salzburg Fans wollten den VIP-Bereich stürmen. Meine Gruppe hatte dies zu verhindern. Wir wurden mit Pyrotechnik beschossen, konnten den VIP-Eingang aber sichern. Über uns brannte das Stadionsdach. Da ging es schon ziemlich zur Sache.

Ich war auch im EE-Einsatz beim Relegationspiel Ried gegen FC Linz (1:0) im Jahr 1995. Damals schaffte Ried den erstmaligen Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Gerhard, vielen Dank für das Interview!

Autorin: Heide Klopf

Dank an die EE-Kommandanten, Einsatztrainer und Ausbildungsverantwortlichen:

Ich will mich an dieser Stelle bei den Einsatztrainern und Ausbildungsverantwortlichen für die vorzügliche Organisation der EE-Aus- und Weiterbildung sehr herzlich bedanken. Ich fand die Ausbildungen immer interessant und gut abgestimmt. Danke und viel Erfolg für die Zukunft. Der Dank gilt auch den EE-Kommandanten und Führungsmitgliedern, von denen wir nie im Stich gelassen wurden. Wir standen immer unter guter und kollegialer Führung. Letztlich gilt mein Dank auch allen EE-Mitgliedern, mit denen ich in den 27 Jahren Dienst machen konnte. Besonders den Zugmitgliedern des Zuges Lentos 320. Hier vor allem Thomas Schmolz als Zugkommandant. Ich wünsche euch alles Gute, viel Erfolg und stets unfallfreie Einsätze.

Autor: Gerhard Gierlinger

Josef „Joe“ Panis feierte seinen 100. Geburtstag

Trotz Corona und unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrung konnten wir Joe Panis zu seinem dreistelligen Jubiläum gratulieren.

Josef Panis hatte ich schon vor zehn Jahren zu seinem 90er gratuliert. Damals hatten wir uns gut unterhalten und gemeint, „beim nächsten runden Geburtstag sehen wir uns dann wieder“. Das darf man natürlich nicht zwingend erwarten und umso mehr freut es einen dann, wenn es klappt.

Gemeinsam mit Cheflnsp iR Karl Pohlhammer (zuletzt Kdt PI Münichholz) kamen wir über Einladung des Sohnes des 100-jährigen Geburtstagskindes als Überraschungsgäste zur Feierstunde.

Aufgrund des frühlingshaften Wetters mit 15 Grad fand die Feier am 26. Februar 2021 im Garten des Jubilars statt. Er wohnt noch immer zu Hause im Stadtteil Münichholz und erfreut sich bester Gesundheit!

Mit einem großen Lächeln kam er auf uns zu, begrüßte uns herzlich und stand gleich stramm für die Fotos. Coronabedingt kamen wir mit FFP2-Masken, aber alle Gäste waren – so wie wir – natürlich auch „getestet“.

Manch alte Geschichten und Namen waren dem Jubilar noch gut in Erinnerung. Er freute sich sichtlich über den Rummel um seine Person. Er war mit allen Gästen in gutem Kontakt, brauchte keine Gehilfe und war trotz des einen oder anderen Glas Sekt noch sehr gut zu Fuß. Uns gegenüber betonte er mehrfach, wie viel es ihm bedeutet habe, 37



01

Jahre lang Polizist gewesen zu sein und wie sehr er sich über unseren Besuch und die Schokotorte mit den Gruppeninspektor-Distinktionen freute. Wir wünschen Josef „Joe“ Panis noch eine lange und gesunde Lebenszeit!

01 Christian Moser überreichte Joe Panis die Geburtstagsschokotorte.

Foto: Privat

Autor: Christian Moser

Lebenslauf in Kurzform:

- geboren 1921
- erlernte den Beruf des Flugzeugbauers
- nach dem Krieg mit 1. Dezember 1945 Dienstantritt bei der Polizei Steyr als „Hilfspolizist“; Wachzimmerdienst als Wachmann bis 1964
- Fachkurs – dann Wachkdt VUK und zuletzt Wachkdt Funkstreife
- Pensionierung als Gruppeninspektor am 31. Dezember 1982

WIR HABEN geheiratet!

Herzlichen Glückwunsch an alle, die einen gemeinsamen Weg mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner eingeschlagen haben.



Foto: Sophie Kirchner

HOCHZEIT ZEIRZER

Bei strahlendem Wetter haben Erika und Otto Zeirzer nach jahrelanger „wilder Ehe“ am 19. September 2020 in Flachau im märchenhaften Renaissance-Schloss Höch standesamtlich geheiratet. Im prächtigen Salon haben die beiden sich das Ja-Wort gegeben. Ein unvergessliches Highlight war das Überbringen der Ringe von ihrer 1½-jährigen Enkeltochter. Anschließend wurden das Brautpaar und ihre Gäste kulinarisch im Waldgasthof, umgeben von Wäldern und einem malerischen Bergpanorama, mit ganz besonderen Schmankerln verwöhnt. Begleitet wurden die beiden an diesem wunderschönen, unvergesslichen Tag von ihren wichtigsten Personen – ihren Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern. Unter dem Motto „Einzelne sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied“ soll die Ehe von Erika und Otto wie eine schöne Melodie sein.

HOCHZEIT DANNER

Das Schönste an der Liebe ist, wenn aus zwei Leben ein gemeinsames wird und aus „ich und du“ ein „WIR“ entsteht. Das dachte sich auch David Danner (PI Lambach) und so fragte er seine Julia nach sechs gemeinsamen Jahren, ob sie ihn heiraten möchte. Am 30. Oktober 2014 lernten sich bei beiden zufällig kennen – und lieben. Genau am 6. Jahrestag am 30. Oktober 2020 haben David und Julia am Standesamt Unterach „Ja“ zueinander gesagt. Kollege Josef Eicher, der mit dem Bräutigam in die Polizeischule ging, fuhr am Hochzeitstag mit dem Streifenwagen beim Brautpaar vorbei und machte nach der standesamtlichen Trauung einen spontanen Schnappschuss vom Brautpaar.



Foto: Josef Eicher



Foto: Mario Gimpe

HOCHZEIT MIEDL

Mit dem Hymnus über die Liebe aus dem 1. Korintherbrief begannen am 10. Oktober 2020 die Feierlichkeiten des künftigen Ehepaares: Sandra Binder (PI Windischgarsten) und Manfred Miedl gaben sich nach fünf Beziehungsjahren das Ja-Wort. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten wegen der Corona-Pandemie feierte das Ehepaar ihre Traumphochzeit. Die kirchliche und die standesamtliche Trauung fanden im engsten Familienkreis am privaten Anwesen „Burg Rothenfels“ in der Steiermark statt. In diesem Sinne wünschen wir dem Brautpaar: Diese Liebe höret nimmer auf!

Falls ihr euer schönsten Hochzeitsfoto und/oder euer Baby in diesem Magazin zeigen wollt, gebt uns bitte per **Mail an lpd-o-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at** Bescheid. Wir freuen uns, wenn ihr eure schönen Momente mit allen teilen wollt!



Foto: ac-pictures

HOCHZEIT GABRIEL

Ganz nach dem Motto „Tracht und Tradition“ fand die Hochzeit von Theresa und Marco Gabriel (PI Linz Nietzschestraße) am 10. Oktober 2020 im Standesamt Sarleinsbach statt. Das Brautpaar konnte sich coronabedingt nur im engsten Kreis der Familie das Ja-Wort geben. Die beiden wurden jedoch im Anschluss der standesamtlichen Hochzeit von zahlreichen Freunden und Verwandten überrascht, als diese vor dem Standesamt Spalier gestanden haben. Theresa und Marco sehen zuversichtlich in die Zukunft und sind sich sicher, dass sie bald gemeinsam mit all ihren Freunden und Verwandten die kirchliche Trauung feiern können.



Foto: Tanja Hörler

HOCHZEIT KINBERGER

Am 12. September 2020 haben sich Elke (PI Lenzing) und Paul Kinberger in der Pfarrkirche Atzbach das Ja-Wort gegeben – genau an ihrem gemeinsamen 10. Jahrestag. Da Paul Kinberger Tubist, Stabführer und Obmann-Stellvertreter der Musikkapelle Atzbach ist, wurde die Messe von dieser auch musikalisch gestaltet. Mit zahlreichen Gästen feierte das Brautpaar im Gasthaus „Brauhaus zum Gugg“

in Gampern. Chauffiert wurden das Brautpaar und die engsten Angehörigen bei herrlichem Herbstwetter von einem pensionierten Kollegen mit einem Oldtimer-Bus der Polizei. Der 6-jährige Benedikt und sein Bruder, der 4-jährige Felix, hatten - außer beim Fototermin - jede Menge Spaß, denn es wurde für die Hochzeit eigens eine Kinderbetreuung organisiert, welche die Kids mit Spielen, Bastelarbeiten und einer Kinderolympiade amüsierte.

DANKE AN DIE POLIZEI OBERÖSTERREICH



Liebes Polizei-Team der Stadt Marchtrenk!

Ich möchte in diesem Brief meinen Dank aussprechen für die Arbeit, die Ihr täglich leistet. Ihr leistet Unglaubliches. Jede Polizistin, jeder Polizist darf sich angesprochen fühlen, da Ihr Euer Leben für uns riskiert. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Vor allem jetzt in dieser schwierigen Situation (Corona).

Ihr habt meinen größten Respekt, leider wird den Blaulicht-Organisationen viel zu wenig gedankt.

Danke, dass Ihr 24 Stunden für uns da seid!

Danke für Eure Hilfe!

Danke für Euren Einsatz!

Danke für Eure Dienste!

!#All Cops are Heros#!

PS: Bleibt gesund!

Macht weiter so!

D.



Sehr geehrter Herr Hofrat MMag. David Furtner!

Gerne denke ich an das Fest der Landespolizeidirektion OÖ bei uns am Irghof zurück.

Ich möchte Ihnen, stellvertretend für Ihre Kollegen, welche in ihrem Tagesgeschäft auch jetzt großartige Arbeit leisten, schöne Feiertage wünschen!

Alles Gute für 2021 und bleiben Sie gesund!

*Liebe Grüße vom Irghof,
Heidi Schwarzmayr-Plunger*



Liebe Polizei OÖ und im Speziellen die Dienststelle Klosterstraße in Linz!

Am Heimweg vom Spielplatz kam mein Sohn Mateo, 7 Jahre alt und begeisterter Polizei-Fan, mit seiner Oma heute Nachmittag zufällig dazu, als eines eurer Teams gerade vor der Dienststelle eingeparkt hat und ausgestiegen ist.

Mateo, nicht schüchtern, hat der Polizistin und dem Polizisten gleich seinen Spielzeug-Polizei-Porsche gezeigt, den er momentan fast immer dabei hat.

Die beiden Beamten haben sich daraufhin die Zeit genommen, meinem Sohn ihr Auto zu zeigen und ihm alles genau zu erklären. Sie haben auch das Blaulicht kurz für ihn eingeschaltet. Er ist noch immer begeistert!

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei den beiden bedanken, dass sie meinem Sohn dieses tolle Erlebnis beschert haben, er ist noch immer ganz aufgeregt und will morgen in der Schule gleich alles seinen FreundInnen erzählen. Sein Berufswunsch, Polizist bei der Cobra zu werden, hat sich heute, glaube ich, nochmal verfestigt.

Liebe Grüße

Mateo & Familie

PS: Seine Playmobil-PolizistInnen machen es sich nach Dienstschluss übrigens gerne am „Lagerfeuer“ gemütlich.





Sehr geehrte Polizistinnen! Sehr geehrte Polizisten!

Ich möchte einfach einmal DANKE sagen! Danke an die zahlreichen Beamtinnen/Beamten, die sozusagen an der „Front“ ihren Dienst zur Sicherheit der Bevölkerung leisten.

Anlass meines Schreibens beruht auch auf einen persönlichen Kontakt, auf den ich später noch näher eingehen möchte.

Zuerst aber einfach einmal ein paar spontane Gedanken, die ich einfach los werden möchte.

Ich glaube, das Klischee des sogenannten „Dorf-Gendarmerie-Beamten“, der den Mopedfahrer mit dem roten Kennzeichen auf 40 km/h überprüft oder beim Fußballspiel im Ort für Ruhe und Ordnung sorgt, das gibt es schon lange nicht mehr!

Im Gegenteil! Ich denke an die scheinbar immer größer werdende „Aggressivität“ und „Gewaltbereitschaft“ der Menschen, der Bevölkerung.

Ich denke mir manchmal, früher war es einmal „schön“ Polizist zu sein, aber in der heutigen Zeit beneide ich eigentlich keinen von ihnen, angesprochen auf die immer größer werdende Aggressivität und Gewaltbereitschaft, mit der sie tagtäglich konfrontiert sind.

Ich denke nur an den Vorfall, wo eine Meinungsverschiedenheit mit einem Rot-Kreuz-Betreuer mit zwei Toten geendet hat. Ich denke an den kürzlich in Wien vorgefallenen Terroranschlag. Und an vieles, vieles mehr. Ich glaube, hier könnte man unendlich weiterschreiben.

Ich denke nur an den Vorfall, wo eine Meinungsverschiedenheit mit einem Rot-Kreuz-Betreuer mit zwei Toten geendet hat. Ich denke an den kürzlich in Wien vorgefallenen Terroranschlag. Und an vieles, vieles mehr. Ich glaube, hier könnte man unendlich weiterschreiben.

Und überall dort, genau dort, sind sie, unsere Polizistinnen und Polizisten dabei, an vorderster Front dabei, um uns Bürger zu schützen. Oft setzen sie ihre Gesundheit, ja sogar ihr Leben, auf's Spiel, um die Bürger, die Bewohner, um uns zu schützen.

Und ich glaube, dafür sollte einmal ein Aufrichtiges DANKE gesprochen werden!!!
Auch in der jetzigen schwierigen COVID-Situation sind sie stets an vorderster Front dabei. Um uns zu schützen und um unsere Gesundheit zu schützen. Jetzt zu meinen persönlichen Berührungspunkten, die mich auch besonders zu diesem Schreiben bewegen haben.

Ich führe seit mittlerweile acht Jahren eine Lebenspartnerschaft mit einer tschechischen Staatsbürgerin. Nach den neuesten Verordnungen der Bundesregierung gibt es ja zum Grenzübertritt die Ausnahmeregelung bei regelmäßigem Besuch der Lebenspartnerin. Die ganzen Gesetze und Verordnungen sind aber für den „Laien“ oft so undurchsichtig und undurchschaubar. Deshalb bin ich einfach zum Grenzübergang gefahren und habe gedacht, ich erkundige mich jetzt einfach, bevor ich etwas Unzulässiges mache. Gesagt, getan.

Und hierzu möchte ich wirklich größtes Lob und größten Dank an die Beamtinnen und Beamten am Grenzübergang (ich kann es ja sagen – Grenzüber-

gang Wullowitz) aussprechen. Ich wurde von den Beamtinnen und Beamten vor Ort wirklich sehr nett, informativ und kompetent informiert.

Auch bei meiner späteren Rückreise/Grenzübertritt, auch am Grenzübergang Wullowitz, war die Kontrolle sehr sachlich und kompetent. Die Beamten sehr nett und zuvorkommend.

Es muss einfach einmal gesagt werden:

Ein großes Lob an die Beamtinnen und Beamten da draußen, die ihre Arbeit tagtäglich für uns, für unsere Bevölkerung leisten. Eure Gesundheit, ja und manchmal sogar euer Leben, dafür riskiert.

Ich habe die Erfahrung gemacht, man kann wirklich nur sagen: „Dein Freund und Helfer!“

DANKE!!!

Mit freundlichen Grüßen, Herr S.



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wollen uns als Vertreter der Wirtschaftskammer Oberösterreich sehr herzlich für die – in Anbetracht der Herausforderungen – sehr friktionsarme Durchführung dieser heiklen Arbeiten bedanken!

Weiters gilt unser Dank für die laufende Information, mit der es von Anfang an möglich war, dafür zu sorgen, dass sich die Auswirkungen der Arbeiten auf das Verkehrsgeschehen im Wesentlichen in Grenzen gehalten haben.

Wir wünschen allen Beteiligten jedenfalls alles Gute für die weiteren Arbeiten, möge es Ihnen gelingen, die Baustelle vor allem weiterhin ohne Unfälle und ohne größere Probleme voranzutreiben.

Dr. Thomas Denk & Ing. Karl Jachs



Sehr geehrte Damen und Herren des Bezirkspolizeikommandos Vöcklabruck!

Mitte Oktober 2020 wurde ich von Minderjährigen mehrere Male in meinem Geschäft bestohlen. Ein paar Mal konnten wir es auf Video einfangen. Herr Gerhard Klingsberger hat den Fall übernommen und ich möchte meine Wertschätzung gegenüber diesem Herrn hiermit ausdrücken. Herr Klingsberger war sehr freundlich, hilfsbereit, zielgerichtet und sehr schnell in der Sache und Aufklärung. Es freut mich, einen Polizisten wie ihn in Vöcklamarkt zu wissen. In den vergangenen Jahren wurde mehrere Male bei meinem Zigarettenautomaten eingebrochen und von der Polizei in Vöcklamarkt bearbeitet. Generell möchte ich meine positiven Erfahrungen mit der Polizeiinspektion Vöcklamarkt hier kundtun.

Liebe Grüße, Herr A.

ÖAMTC-Pannenhelfer verabschiedete sich in die Pension

Polizisten bedankten sich mit einem „Polizei-Teddybär.“

„Unfall in Zell an der Pram“ – mit dieser Information machte sich ÖAMTC-Pannenhelfer Gerhard Pfarrhofer am 19. Dezember 2020 auf den Weg. Es war einer seiner letzten Arbeitstage. Seit 28 Jahren ist Gerhard vom Schärldinger Stützpunkt als Gelber Engel im Einsatz – und das mit großartigem Engagement. Nun hängt er seine gelbe Jacke an den Nagel und verabschiedet sich in die wohlverdiente Pension.

Vor Ort angekommen erwartete Gerhard jedoch kein Fahrzeug, das abgeschleppt werden sollte, sondern die Polizisten Ulrich und Markus von der Polizeiinspektion Riedau. Es gab keinen Unfall, es war ein Vorwand, um sich bei Gerhard für die tolle Zusammenarbeit zu bedanken – natürlich war dies mit der ÖAMTC-Einsatzzentrale und dem Stützpunktleiter abgesprochen. Als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für die tolle Zusammenarbeit überreichten die Polizisten dem stets engagierten Pannenhelfer einen „Polizei-Teddybär“. Gerhard freute sich sichtlich über die kleine Aufmerksamkeit.



Pfarrhofer war und ist ein Gelber Engel aus Leidenschaft. Mit großem Engagement sorgte er sich um die Mitglieder und deren Probleme mit ihren Fahrzeugen – vor allem der Schmäh kam dabei nie zu kurz. Wenn er nochmals jung wäre und sich wieder für einen Beruf entscheiden müsste, würde er wieder genau dasselbe machen, sagte er an seinem letzten Arbeitstag. Es ist wirklich schade, dass sich Gerhard in die Pension verabschiedet, aber das gesamte Team des ÖAMTC und der Polizei Oberösterreich wünschen ihm alles, alles Gute und viel Gesundheit!

Text: ÖAMTC

01 Ulrich und Markus von der PI Riedau überreichten ÖAMTC-Pannenhelfer Gerhard Pfarrhofer einen „Polizei-Teddybär“.

Foto: ÖAMTC

Whats – Bitte?

WhatsApp ist etabliert, keine Frage, aber zum Glück nicht mehr allein am Markt, sodass es heutzutage nicht mehr genügt, nur einen Messenger zu verwenden.

Ja, ich muss zugeben, der letzte Artikel war etwas emotional, ich habe aber trotzdem nicht viel Feedback bekommen. Genaugenommen eine positive Kritik, dafür danke ich dir, lieber Herr L. Natürlich kostet es Zeit, wenn du dich hinsetzt, eine E-Mail verfasst, meine Adresse eintippst und du mich in meinem Tun bestärkst. Wäre ich auf Sozialen Medien unterwegs, hätte ich sicher mehr Feedback, denn das ist leicht und kostet keine Zeit. Auf Feedback freue ich mich immer wie ein kleines Kind, als wäre ich noch einmal acht Jahre alt, als ich einen Lötkolben zum Geburtstag bekam. Damals konnte man die Bauteile noch mit der Hand halten und verlöten, naja, waren auch Kinderhände. Auf unserem Hof, wo ich aufwuchs, hatten wir immer ca. 13 Katzen. Ok, wir waren auch sechs Kinder, also für jedes Kind zwei Katzen. Die 13. Katze war so eine Art Reservekatze. Wie gesagt, großer Hof, viele Gefahren für Katzen: Traktor, Mähwerk, Opel Manta, Jauchegruben, Toyota, Heugebläse und viele mehr. Da kam es dann schon mal vor, dass ein Kind seine Katze verlor. Dieses bekam dann die Reservekatze. Stellt euch vor, wir hätten damals schon soziale Medien gehabt, und wir hätten immer gepostet, wenn es eine Katze erwischt hat. Gar nicht daran zu denken, wir wären in den Zeitungen, im Radio, oder gar beim Wolf im Fernsehen gewesen, oder von Tierschützern mit einem Shit-Storm „gehated“ worden.

Und somit kommen wir auch schon zum Thema, diesmal geht es um „Soziale Medien“ – genauer gesagt, um den Bereich der Messenger.

Warum? Naja, weil Facebook am 4. Jänner 2021 sein wahres Gesicht gezeigt hat. Was erlaubt sich Facebook eigentlich, uns plötzlich vor geänderten Nutzungsbedingungen und Datenschutzrichtlinien bei WhatsApp zu stellen? „Friss oder stirb“, lautete es. Stimme zu und mach weiter wie bisher, aber dann mit ein wenig mehr Werbung für dich und deine Kontakte, oder lass es und deinstalliere WhatsApp, denn dann bist du raus aus dem Spiel. So hieß es bis 8. Februar 2021, kurz danach hat Facebook, zu dem WhatsApp gehört,



01

den Schwanz eingezogen und verschiebt das Ganze auf den 15. Mai 2021.

Am 15. Mai werden sie uns trotzdem kriegen, werden komplizierte Sätze bilden und umschweifen ihr Vorhaben mit juristischen Spitzfindigkeiten. Wir werden dann Nachrichten zwar noch erhalten, aber sie nicht mehr lesen können, sie werden unser Backup sperren, werden uns den Wechsel so schwer und umständlich als möglich machen. Wer vor hat, WhatsApp zu verlassen, sollte das vor dem 15. Mai 2021 tun und seine Daten vorher bei sich und nicht in der Cloud sichern, danach wird es nicht mehr möglich sein, wenn ihr den neuen Bestimmungen nicht zustimmt. Ein Tipp: Bevor ihr die App deinstalliert, bitte unbedingt vorher den WhatsApp-Account löschen.

01 Der Termin mit meinem Friseur ist bereits fixiert 😊

Foto: Privat

GEMEINSAM
in Oberö

Facebook hat sein anfänglich amateurhaftes Vorgehen, ihren Fauxpas, schnell erkannt, als sie bemerkten, dass Threema wächst, Signal schlagartig an die 50.000.000 Download-Marke kam, Telegramm 500.000.000 User hat und der Zustrom nicht abreißt. Das sollte uns nachdenklich stimmen und wir sollten uns einmal darüber informieren, was es außerhalb von Facebook noch gibt, welches uns den ganzen Tag mit sinnlosen Nachrichten quält.

WhatsApp ist etabliert, keine Frage, aber zum Glück nicht mehr allein am Markt, sodass es heutzutage nicht mehr genügt, nur einen Messenger zu verwenden. Schon der Freunde wegen, die nicht auf WhatsApp setzten. Aber welcher Messenger ist nun der bessere für mich? Das Problem dabei ist, dass kaum eine Firma die Wahrheit über ihr System bekannt gibt, somit wissen wir nicht genau, was mit unseren Daten und Metadaten wirklich geschieht. Aus diesem Grund muss man der Fachpresse Glauben schenken. Auch ich muss das, und berufe mich im Folgendem darauf. Welcher für euch der bessere ist, müsst ihr selbst entscheiden, aber ich will euch dabei helfen, damit ihr auf einfache Weise einen persönlichen Entschluss fassen könnt. Das Wichtigste gleich vorneweg: Keinen interessieren mehr deine Nachrichteninhalte, deine Texte oder deine Bilder, aber alle wollen an dein Adressbuch heran. Logisch, so ist es doch die einzige Verbindung zu anderen Personen und Freunden, nur so gelingt es den Unternehmen, deine Freunde komfortabel zu koppeln, vorzuschlagen und zu verbinden. Das scheint aus aktueller Sicht bei dem einen oder anderen noch die einzige Hürde zu sein, vollkommen anonym Nachrichten versenden zu können. Verschlüsselung der Nachrichten ist quasi Standard. Die Polizei- und Nachrichtendienste brauchen aber wegen der Verschlüsselung jetzt keine Angst haben, sie kommen bestimmt wieder irgendwie an die Inhalte der Texte und Bilder, halt umständlicher für sie, langwieriger und komplizierter.

Jetzt aber einige Erklärungen zu den Techniken:

- Alle haben eine „End-zu-End“ Verschlüsselung, das heißt, dass es ohne Weiteres nicht möglich ist, den Inhalt der Nachrichten und Bilder mitzulesen, auch nicht für den Betreiber, außer natürlich mit den angeblich nichtexistierenden Generalschlüsseln der Geheimdienste (=;
- Open Source: Der Code ist frei verfügbar, gehört keiner Firma, jeder kann reinschauen, wie es gemacht wird, und mitarbeiten. Es gibt somit keine Geheimnisse im Programm.
- Alle Dienste halten die Datenschutzgrundverordnung mehr oder weniger gut ein oder verkomplizieren sie so, dass keiner mehr durchblickt.

- Abhörsichere Telefonate und Videochats sind noch nicht bei allen Standard.
- Metadaten sind Daten von Daten. Da die Nachrichten ja verschlüsselt sind, werden diese Metadaten ausgewertet, um über dich bestens Bescheid zu wissen. Wann hast du von wo aus wie lange und wieviel mit einem Partner kommuniziert, gesprochen, Fotos gesendet, etwas geschrieben, von wo aus (GPS) und mit welchem Telefon, über welche Sendestation, über welches WLAN, welche IP-Adresse, welche Geräte, „Fingerabdruck“... Da wird alles nur Erdenkliche ausgewertet und mitgeschickt.
- Das Adressbuch brauchen aktuell noch alle, um Zusammenhänge der Bekannten erkennen zu können. Hier entsteht das Problem, dass auch Telefonnummern und Mailadressen von Personen veröffentlicht werden, die das eigentlich gar nicht möchten. Hier müssen wir noch auf die Wissenschaft hoffen, dass sie in absehbarer Zeit einen anderen Weg findet.
- HASH-Werte sind berechnete Werte aus z.B. deiner Telefonnummer. Dieser Wert kann dann veröffentlicht werden und keiner kennt deine tatsächliche Telefonnummer, sie wird quasi anonymisiert, somit bleibt dein Telefonbuch geschützt. Der Nachteil: auch deine Freunde kennen dich dann nicht mehr mit dieser anonymisierten Nummer.
- Wenn du eine App installierst, musst du zustimmen, dass du dieser App Berechtigungen erteilst, z.B. über dein Telefonbuch, damit sie es auslesen können. Diese Berechtigungen werde ich für jede der hier genannten Apps zusätzlich anführen, auch die verwendeten Tracker. Wichtig zu wissen, hier werden viel zu viele unnötige Berechtigungen von deinem Handy verlangt, ermittelt werden kann dies über <https://reports.exodus-privacy.eu.org>

Als Referenz soll uns die Polizei-App dienen: 0 Tracker und drei Berechtigungen. Hut ab vor dieser App. Gratuliere!

Jetzt noch kurz und vereinfacht den Nachrichtenfluss erklärt und dann kann es losgehen:

Ich sende eine Nachricht, diese wird auf meinem Handy verschlüsselt, der Server nimmt die verschlüsselte Nachricht entgegen, speichert die Metadaten (für Werbezwecke) und die Nachricht selbst auf seinem Server, sendet die Nachricht weiter zum Empfänger, der Empfänger entschlüsselt die Nachricht und zeigt sie an. Der Server sollte nach erfolgreicher Zustellung zumindest die Nachricht bei sich wieder löschen.

M.SICHER
Österreich

Nun der Vergleich aus Sicht eines paranoiden Freaks, also meine Sicht:



WhatsApp (1 Tracker, 57 Berechtigungen) stellt mit geschätzten zwei Milliarden Usern den größten Anteil und wird zukünftig mit seiner Mutter Facebook die (Meta)Daten teilen, damit sie Werbung besser platzieren können. Facebook macht keinen Hehl daraus, mit deinen Daten das reichste Unternehmen der Welt geworden zu sein.



Telegram (2 Tracker, 56 Berechtigungen) ist mit geschätzten 300 Millionen Usern auch kein Leichtgewicht mehr. Telegramm schreibt sich auf die Fahne, die Privatsphäre ernst zu nehmen, sehr sicher zu sein und baut aus diesem Grund auf Open Source. Die Erfinder von Telegram wissen aber nicht so recht, wo sie hingehören, die End-zu-End Verschlüsselung ist standardmäßig nicht aktiv und für Gruppengespräche nicht möglich; die Daten werden dann unverschlüsselt am Server gespeichert. Die Abstammung der Erfinder ist Russland, dem kehrten sie aber bald den Rücken. Was mich stört, ist die Undurchsichtigkeit des Firmengeflechts (Telegram Team, aktuell auf Dubai, VAE).



Threema (1 Tracker, 36 Berechtigungen) behauptet von sich (Threema GmbH, Zürich), dass es nur sehr wenige Metadaten speichert und mit selbstzerstörenden Nachrichten aufwartet. Die Kontaktdaten, dein Adressbuch, wird als HASH-Werte veröffentlicht, also anonymisiert. Mein Name wird hinter einer ID versteckt. Aus aktueller Sicht einer der sichersten Messenger. Aber auch hier wird das Adressbuch veröffentlicht. Der Sitz des Unternehmens liegt in der Schweiz, leider nicht kostenlos, aber für vier Euro erschwinglich. Besonders für Firmen scheint dieses Schweizer Taschenmesser das Ideale für die DSGVO zu sein.



Signal (0 Tracker, 66 Berechtigungen) ist Open-Source (Open Whisper Systems, San Francisco, USA), hat selbstzerstörende Nachrichten, veröffentlicht die Kontaktdaten nur anonymisiert, speichert keine Kontakt- und Metadaten und fertigt aus Sicherheitsgründen kein Backup in der Cloud an. Es gibt keinen Onlinestatus. Angeblich verwendet Edward Snowden Signal.



Ginlo (1 Tracker, 41 Berechtigungen) entspringt ursprünglich aus einer App der Deutschen Post und ist eher in Richtung DSGVO-konforme, interne Firmenkommunikation gerichtet. Der Firmensitz befindet sich in München. Es verwendet Selbstzerstörung von Nachrichten und verspricht, die Daten nur auf Servern innerhalb der EU abzulegen.



Wire (1 Tracker, 20 Berechtigungen) ist Open Source (Wire Swiss GmbH, Schweiz), läuft auf allen gängigen Betriebssystemen und wird größtenteils in Berlin entwickelt. Aktuell noch ein kleiner Fisch, verwendet die gleiche Verschlüsselung wie Signal. Metadaten werden am Server gespeichert, das lässt sich aber abschalten. Wire punktet mehr bei abhörsicheren Gruppenanrufen als beim Messenger. Komisch erscheint hier, dass Wire eine Vorliebe für Metadaten hat und auf gesendete Fotos zugreifen kann.



Matrix und Element (0 Tracker, 36 Berechtigungen) sind außer Konkurrenz. Matrix ist ein Protokoll, das auf einem eigenen Server laufen kann und Element ist die dazu passende Anwendung. Somit kann ein eigenes Messaging-System gebaut werden, das von der globalen Welt abgeschot-

tet werden kann. Das ist für Firmen interessant. Die französische Regierung baut so ihr eigenes System, die deutsche Bundeswehr folgt dem Beispiel und ich teste gerade.

Das war ein kleiner Überblick über die gängigsten Messenger. Entscheiden müsst ihr selbst, aber ein Wechsel von WhatsApp hin zu Signal dürfte für jeden einen deutlichen Datenschutzgewinn bedeuten. Auch schon allein deswegen, weil deine Freunde und Bekannte wechseln wollen, sich aber nicht trauen. Interessant ist, wie die „Großen“ versuchen, uns zu manipulieren und zu blenden. Anpreisen, dass ihre Nachrichten End-Zu-End verschlüsselt sind und uns so suggerieren, dass sie Wert auf Datenschutz legen.

Warum dieses Getue und Marketing-Getöse?

Im Falle von Facebook und WhatsApp ist es klar: Sie sind nicht die Samariter, sie verdienen mit den gewonnenen Metadaten anscheinend so viel Geld oder Macht, dass sie auf den Inhalt der Nachrichten gar nicht mehr angewiesen sind. Der Rubel rollt, auch mit den Metadaten und das nicht zu wenig.

Zum Schluss sei noch das Aufkommen einer neuen Generation von Messaging Systemen erwähnt, dem „Clubhouse“. Schon mal etwas davon gehört? Nein? Egal.

Dahinter steckt die Firma Alpha Exploration aus den USA. Wie nicht anders zu erwarten, kommen die beiden Firmengründer von..... richtig.....„Google“. Die New York Times berichtet schon über 600.000 registrierte User. Mit dieser neue Sozial-Media-App wird nicht Geschriebenes, sondern Gesprochenes aufgezeichnet. Es gibt einen Moderator, Sprecher und Zuhörer. Um dabei zu sein, braucht man eine Einladung bzw. Empfehlung das man in die Gruppe darf. Also kann nicht jeder, der will, einer Gruppe beitreten, zumindest so lange nicht, bis es eine Einladung gibt.

Abschließend hätte ich noch zwei Vorschläge wie wir gegen die Brückierung der neuen Nutzungsbedingungen von Facebook entgegenwirken können:

- Die EU soll sich schnellstmöglich auf den Weg machen und das Open-Source-Projekt „Signal“ mit ein paar dutzend Millionen Euro finanziell unterstützen, eine Server-Struktur in Europa aufbauen und das zackig, noch bevor Facebook es kauft und wir dann überhaupt keine Alternative mehr haben.
- Ich verlasse am 3. April 2021 WhatsApp, lösche meinen Account und deinstalliere die App. Wohin ich wechsle? Naja, da ich Fan von Open-Source bin, steht derzeit Signal an oberster Stelle.

In diesem Sinne freue ich mich auf euer nächstes Feedback per Email an matthias.strasser@gmx.at

Autor: Matthias Strasser

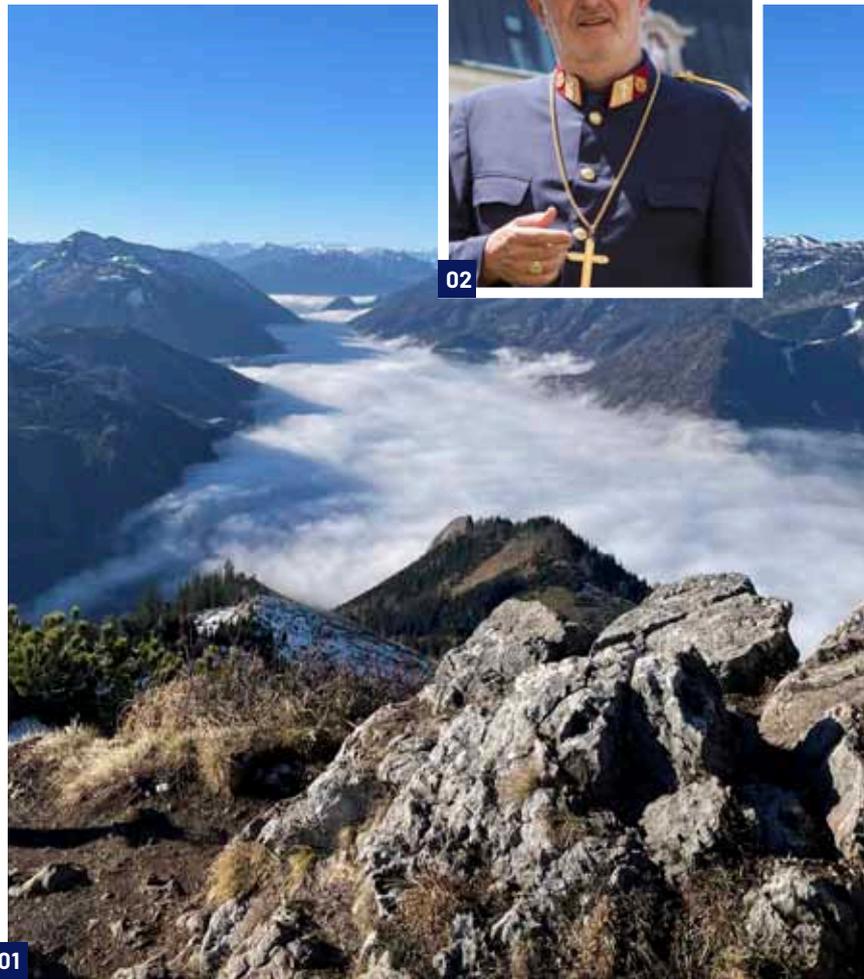
„Derjenige, der dich ohne dich erschaffen hat, wird dich nicht ohne dich retten.“ (Augustinus)

Diese Zeilen entstehen mitten in einem Dilemma. Die Ansteckungszahlen gehen wieder erheblich in die Höhe - die Menschen sind aber immer weniger bereit, die Einschränkungen des Lockdowns zu akzeptieren.

In der Öffentlichkeit haben die Kolleginnen und Kollegen der Polizei zu allem anderen, was der Dienst mit sich bringt, mit den Auswüchsen zu tun, wenn Menschen meinen, sich Entlastung verschaffen zu müssen, ob durch Provokationen, Protest und Demonstrationen oder Verweigerungen, die ja bis ins Parlament hineinreichen. Ich vermute auch, dass die beschriebenen sozialen und psychischen Auswirkungen bei den Jugendlichen nicht spurlos an der Polizei vorbeigehen. Die Polizei ist in der Rolle eines Seiltänzers, der nicht nur selbst auf dem Hochseil balancieren muss, sondern bei dem an jedem Arm und jedem Bein sich andere noch anhängen und jeder in eine andere Richtung zieht. Womöglich sitzt noch einer einem auf dem Rücken, den er mitschleppen muss. Natürlich wird das Ganze gefilmt.

Vielleicht wird uns dabei doch wieder erneut bewusst, dass es in den Religionen längst schon so etwas wie einen „Lockdown“ gibt. Im Judentum ist der Lockdown wöchentlich. Der Sabbat ist tatsächlich noch ein Tag der Ruhe. Kein Feuer darf entzündet werden, kein Lift benutzt. Öffentliche Verkehrsmittel stehen still. Die Muslime haben den Ramadan, die Christen kennen eine Fastenzeit.

Früher wurde dabei das Gewicht mehr auf das Enthalten von Dingen gelegt, die die Tendenz haben, zu viel zu werden. Heute ist aber eher die Achtsamkeit darauf gelegt, wieder mehr mit der Jahreszeit zu gehen und ihrem Rhythmus wieder mehr Beachtung zu schenken. Da haben Entschlackung und Entgif-



tung einen wichtigen Platz, damit das Gute wieder wachsen kann. Außen, in der Natur, damit alles wieder blühen kann und innen, und in den Seelen der Menschen, dass auch sie wieder aufblühen, unnötigen Ballast abwerfen kann und andere Gedanken Platz bekommen und so eine Perspektive entstehen kann in Richtung Auferstehung, neuem Leben. Nicht irgendwann am „Sanktimmerleinstag“, sondern täglich. Allein der Gedanke an die Auferstehung erinnert mich schon, dass ich täglich, alltäglich aufleben darf.

Das können nicht nur die anderen tun und für einen erledigen, sondern jede und jeder ist selbst gefragt. Darum der Satz des hl. Augustinus (354–430): „Derjenige, der dich ohne dich erschaffen hat, wird dich nicht ohne dich retten.“

01 „Je höher du auf einen Berg hinaufgehst, desto kleiner werden deine Sorgen. Dort oben entsteht eine Klarheit des Denkens, die nirgendwo anders möglich ist.“
Friedrich Stickler

02 Propst
Johann Holzinger

Foto 1:
Eva Pühringer

Foto 2:
Michael Dietrich

Mancher könnte sich fragen: Wieso soll ich geteet werden? Woraus? Wohin? Sicher aus verschiedenen Haltungen, die uns selbst und andere belasten. Wie eine Epidemie belasten der Tanz um das Goldene Kalb, um das Ego, das nie zufrieden ist und das anderen nichts vergönnt. Oder die Ruhm- und Ehrsucht. Jeder Mensch verdient Lob und braucht es auch. Aber was kann ein aus dem Ruder geratenes Anerkennungsbedürfnis alles anrichten! Diese Selbstgefälligkeit ist nicht selten mit Machtgier oder Machtmissbrauch verwoben. Und mit der Gier, die alles ruiniert.

Was uns retten kann in dieser Zeit der Pandemie, ist die Chance der Fastenzeit, herauszugehen aus so manchen Mustern, denen wir gern verfallen. Der Aschermittwoch ist ein gravierender Einschnitt mit seinem Symbol der Asche. Damit beginnt aber keine traurige Zeit, sondern es geht um einen Startpunkt in eine andere Zeit. Ostern kommt und damit die Auferstehung. Das ist die Richtung, die uns angegeben ist. Helfen kann uns in dieser Zeit immer wieder einmal einen Schritt zurück zu tun und die Situation zu bedenken. Wer nervt mich? Was geht mir gegen den Strich? Und diese Dinge anzunehmen und das Verzeihen und Versöhnen zu üben.

Verzeihen und versöhnen. Ganz konkret in alltäglichen Kleinigkeiten und bei denen, mit denen ich arbeite, die um mich sind, für die ich Verantwortung trage, die nah oder fern zu mir gehören als Fremde, Freunde oder Familie. Verzeihen und um Verzeihung bitten: für gereizte Stimmung, ein unbedachtes Wort, die Unausgeglichenheit, Antriebslosigkeit, mangelnde Aufmerksamkeit, Rückzugstendenzen, ungebührliche Gedanken – und alles, was sich so eingestellt hat. Heute könnten wir damit anfangen, wenn wir es nicht schon versuchen. Verzeihen und versöhnen. Für mich ist es hilfreich, dabei auf Gott zu schauen, „denn er ist groß im Verzeihen“ (Jes 56,7), wie der Prophet Jesaja aus eigener Erfahrung weiß. Und Paulus, der in seiner Glaubenseinsicht bekanntermaßen eine radikale Wende vollzogen hat, bittet im Namen Christi: „Lasst euch mit Gott versöhnen! (2 Kor 5,20)“ (Bischof Georg Bätzing)

Wie (mit Augustinus) gesagt, nicht ohne uns, nicht ohne den, der uns so gewollt hat, wie wir geworden sind. Der uns aber mit Ostern jedes Jahr eine neue Chance gibt!

Autor: Propst Johann Holzinger